



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Schule Niederuster Uster

Evaluationsbericht, Schuljahr 2017/2018





Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.



1	Vorwort	5
2	Zusammenfassung	6
3	Kurzporträt	9
4	Vorgehen	10
5	Qualitätsprofil	11
	5.1 Lebenswelt Schule	12
	5.2 Lehren und Lernen	13
	5.3 Schulführung und Zusammenarbeit	26
6	Fokusthema: Schulgemeinschaft	32
	Anhänge	42
A1	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	42
A2	Datenschutz und Information	43
A3	Beteiligte	44
A4	Auswertung Fragebogen	45





1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Schule Niederuster vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Mit dem Schuljahr 2016/2017 begann der dritte Evaluationszyklus. Neu werden die integrativen sonderpädagogischen Angebote in einem separaten Qualitätsanspruch evaluiert. An den Sekundarschulen wird im Auftrag des Bildungsrats zusätzlich die Berufswahlvorbereitung beurteilt.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Den Auftakt bilden eine Zusammenfassung der Beurteilung und einige Angaben zur Schule. Anschliessend werden anhand von Stärken und Schwächen die wesentlichen Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit ausgeführt. Des Weiteren folgen im Anhang Hinweise zu Methoden und Instrumenten der Evaluation sowie die Resultate der schriftlichen Befragung, welche vor dem Besuch der Schule durchgeführt worden ist.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulpflegen für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung von Schulpflege und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Niederuster und der Primarschulpflege Uster für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Manuel Mattenberger, Teamleitung

Zürich, 25. Januar 2018



2 Zusammenfassung

Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Kernaussagen sowie Erläuterungen (Stärken und Schwächen) zu „Wertschätzende Gemeinschaft“ folgen im Fokusthema.

Lehren und Lernen

Lernförderliche Unterrichtsgestaltung

Die Schulkinder profitieren von einer guten Orientierung und von einem anregenden Unterricht. Ein respektvoller Umgang unterstützt ein positives Lernklima. Die Lehrpersonen gliedern und organisieren die Lektionen zu meist sinnvoll.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen setzen regelmässig Aufgabenstellungen und Materialien ein, die das Arbeiten auf dem jeweiligen Lernstand ermöglichen. Sie unterstützen die Schulkinder aufmerksam und individuell.

Integrative sonderpädagogische Angebote

Die Lehr- und Fachpersonen befolgen einen klaren Förderplanungszyklus und dokumentieren ihre Arbeit sorgfältig. Die Förderung von Schulkindern mit besonderen Bedürfnissen wird vorausschauend mit dem Regelunterricht abgestimmt und bedarfsgerecht umgesetzt.

Vergleichbare Beurteilung

Das Team hat Vereinbarungen zur Beurteilung getroffen, die entsprechende Praxis wird von Schulkindern und Eltern insgesamt als fair eingeschätzt. Die Auseinandersetzung mit Beurteilungsfragen ist nicht abgeschlossen.



Schulführung und Zusammenarbeit

Wirkungsvolle Führung

Die Personalführung erfolgt lösungsorientiert sowie vertrauensvoll, die Schule ist effizient organisiert. Die Schulführung sorgt dafür, dass sich das Team kontinuierlich über pädagogische Themen austauscht und bietet diesem Mitgestaltungsmöglichkeiten.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Das Team plant die Entwicklung der Schule umsichtig. Definierte Zielsetzungen werden systematisch bearbeitet, Ergebnisse regelmässig evaluiert.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern werden auf Schulebene zuverlässig informiert, sie erhalten auf Klassenebene mehrheitlich detailliert Auskunft zum Unterricht und Lernstand ihrer Kinder. Der Elternrat beteiligt sich aktiv am Schulleben.

Schulgemeinschaft

Schule als Lern- und Lebensraum

An der Schule Niederuster fühlen sich die Beteiligten wohl. Respekt und gegenseitige Unterstützung prägen das angenehme Klima. Schule und Umgebung sind adressatengerecht gestaltet.

Aktivitäten zur Stärkung der Schulgemeinschaft

Das Team fördert das Zusammenleben durch verschiedene Anlässe sowie zahlreiche klassenübergreifende Aktivitäten kontinuierlich. Punktuell werden die Ressourcen der Schulbeteiligten genutzt.

Partizipation der Schülerinnen und Schüler

Die Schulkinder werden ernst genommen. Sie können auf Klassen- und Schulebene altersgerecht Mitverantwortung übernehmen.



Verbindliche Verhaltensgrundsätze und Umgang mit Regeln

Die Teammitglieder überarbeiten die Verhaltensgrundsätze umfassend und definieren sie neu. Verschiedene nebeneinander bestehende Regelsysteme führen aktuell zu Verunsicherung.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.



3 Kurzporträt

Regelklassen	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler/-innen
Kindergartenstufe	6	113
Unterstufe	9	188
Mittelstufe	7	160
<i>Total:</i>	22	461

Sonderpädagogisches Angebot	Anzahl Schüler/-innen
Integrative Förderung (IF)	26
Therapien (Logopädie, Psychomotorik)	56
Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	64
- In der Verantwortung der Regelschule (ISR)	16

Der Schulleitung unterstellte Mitarbeitende	Anzahl Personen
Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)	37
Fachpersonen (Schulische Heilpädagoginnen/-pädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeuten und Therapeutinnen, Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung)	14
Klassenassistenten	7

Die Primarschule Niederuster befindet sich im Herzen des gleichnamigen Stadtteils. Sie ist eine von sieben Schuleinheiten der Primarschule Uster. Das Schulareal umfasst sechs Gebäude, in denen Lernende vom Kindergarten bis zur 6. Klasse unterrichtet werden. Der einzige etwas entfernt liegende Standort ist der Doppelkindergarten Wanne. In unmittelbarer Nähe des Hauptstandorts befindet sich auch die Tagesschule Uster, welche organisatorisch jedoch unabhängig ist. Die Schulumgebung bietet den Schulkindern genügend Raum zur Gestaltung der Pausen im Freien. Es stehen den Schülerinnen und Schülern zudem attraktive, fest installierte Spielgeräte zur Verfügung – im Sommerhalbjahr wird das Angebot jeweils durch ausleihbare Spielmaterialien ergänzt.

Die Schule wird seit zweieinhalb Jahren von einem Schulleitungstrio geführt – die verantwortlichen Personen arbeiten mit einem unterschiedlich hohen Pensum (insgesamt: ca. 170%) und haben sich die anfallenden Aufgaben klar aufgeteilt. Die Schulleitung ist Teil der Schulleiterkonferenz der Primarschule Uster.

Die Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich im institutionalisierten Rahmen des Eltern- und des Schülerrats einzubringen.

Die Schule Niederuster ist über die letzten Jahre hinweg kontinuierlich gewachsen. Eine vorläufige Obergrenze ist nun erreicht, das Schulareal kann aufgrund von Vorgaben des Heimatschutzes nicht erweitert werden. Mit der Eröffnung des in der Nähe gelegenen Schulhauses Krämeracker soll ab dem nächsten Schuljahr auf längere Sicht hinaus eine ausgeglichene Situation entstehen.



4 Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und / oder Gruppeninterviews) hervor. Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation der Schule Niederuster dargestellt. Detaillierte Angaben zu Vorgehen und den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang A1.

Vorbereitungssitzung:	16.05.17
Abgabe des Portfolios und Fragebogen durch die Schule:	30.10.17
Evaluationsbesuch:	08.01.18-10.01.18
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	24.01.18

Dokumentenanalyse

Analyse Portfolio

Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch Schulteam¹

Analyse weiterer Unterlagen vor Ort, im webbasierten Ablagesystem der Schule

Schriftliche Befragung

Die schriftliche Befragung fand im Zeitraum vom 18.09.17 bis 30.10.17 statt.

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam und Eltern

Rücklauf Klassenlehrpersonen Kindergarten und Primarstufe: 100%

Rücklauf weitere Lehrpersonen: 79%

Rücklauf Eltern Kindergarten und Primarstufe: 79%

Rücklauf Schülerschaft Mittelstufe: 93%

Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragebogenerhebung auch Fragen zum Betreuungsangebot gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung wurden als Arbeitspapier der Schulführung abgegeben.

Beobachtungen

24	Unterrichtsbesuche
1	Pausenbeobachtung

Interviews

7	Interviews mit insgesamt	36	Schülerinnen und Schülern
6	Interviews mit insgesamt	23	Lehrpersonen
1	Interview mit	4	Fachpersonen
1	Interview mit	3	Schulleiterinnen und Schulleiter
1	Interview mit	2	Mitgliedern der Schulpflege
4	Interviews mit insgesamt	13	Eltern
3	Interviews mit insgesamt	6	Schulmitarbeitenden

¹ durchgeführt im Rahmen des Projekts „KoLeP21“ der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH)



5 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen „Lebenswelt Schule“, „Lehren und Lernen“ sowie „Schulführung und Zusammenarbeit“.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert, anregend gestaltet und erfolgt in einem lernförderlichen Klima.
- Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Förderangebote sind zielgerichtet und mit dem Regelunterricht abgestimmt.
- Das Schulteam sorgt für eine gemeinsame Beurteilungspraxis und eine vergleichbare Bewertung der Schülerleistungen.

Schulführung und Zusammenarbeit

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.



5.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Kernaussagen sowie Erläuterungen (Stärken und Schwächen) zu „Wertschätzende Gemeinschaft“ folgen im Fokusthema.

5.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Lernförderliche Unterrichtsgestaltung

Die Schulkinder profitieren von einer guten Orientierung und von einem anregenden Unterricht. Ein respektvoller Umgang unterstützt ein positives Lernklima. Die Lehrpersonen gliedern und organisieren die Lektionen zu- meist sinnvoll.

Stärken

- Die Lehrpersonen bieten den Schülerinnen und Schülern nützliche Orientierungshilfen. Im besuchten Unterricht informierten sie die Schulkinder gut über die einzelnen Unterrichtssequenzen und die zu lösenden Aufträge – fast immer mündlich, in einzelnen Fällen auch schriftlich. Grundsätzlich trug ein hoher Grad an Standardisierung und Ritualisierung in allen besuchten Lektionen dazu bei, dass die Lernenden gut nachvollziehen konnten, wie eine Tätigkeit zu verorten ist. Schülerinnen und Schüler betonten in Interviews einerseits, dass ihnen im Vorfeld von Prüfungen regelmässig Lernziele abgegeben würden (vgl. Qualitätsanspruch „Vergleichbare Beurteilung“). Andererseits war zu beobachten, dass solche in eingesehenen Unterlagen teilweise formuliert worden waren, zum Beispiel auf Wochenplänen. In den beobachteten Lektionen wurden allerdings kaum Lernziele kommuniziert. Die Lehrpersonen instruierten im besuchten Unterricht altersgemäss, repetierten bereits Bekanntes oder machten einen Ausblick auf die nachfolgenden Lektionen. In den meisten Schulzimmern hingen Merkplakate mit Wissenswertem zu verschiedenen Fächern. Die meisten schriftlich befragten Mittelstufenschulkinder schätzten die Aussage „Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (SCH P 20²). Die Einstufung mehrerer Aussagen in der Selbstbeurteilung des Teams deutet darauf hin, dass es den Lehrpersonen unter anderem wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler an Vorwissen anknüpfen können. (Zusätzliche Quellen: Portfolio)
- Die Lehrpersonen gestalten oft einen anregenden Unterricht, welcher immer wieder handlungsorientiert ist und wo möglich Bezug auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler nimmt. Gemäss Interviewaussagen gelinge es vielen Lehrpersonen gut, die Aufmerksamkeit der Schulkinder mit spannenden und interessen geleiteten Lerninhalten sowie Methoden zu gewinnen – sei es zum Beispiel mit der Arbeit im Wald, mit aktivierenden Bewegungspausen, mit Forschungsaufträgen, mit dem Kombinieren von Spiel- und Übungsformen, mit dem Herstellen alltagsnaher Objekte oder mit dem gemeinsamen Erfinden von Geschichten. Im beobachteten Unterricht ergänzten die Lehrpersonen das Programm zuweilen mit passenden spielerischen Lernformen – musische Elemente wie Singen und Gestalten hatten ebenfalls oftmals einen festen Platz. Die meisten Schulkinder der Mittelstufe beurteilten die Aussage „Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich“ in der schriftlichen Befragung als gut oder sehr gut erfüllt (SCH P 22). Ein ebenso grosser Anteil schätzte die Aussage zum Wecken von Interesse und Neugier klar positiv ein (SCH P 23). In der Elternbefragung resultierte bei der entsprechenden Aussage ein Mittelwert, der signifikant über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen

² Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichts. Die Abkürzung in der Klammer bezeichnet die Befragtengruppe und die Nummer die Aussage, die jeweils eingeschätzt wurde.

liegt und signifikant höher ist als bei der letzten externen Evaluation (ELT P 23)³. (Zusätzliche Quellen: Portfolio)

- An der Schule Niederuster wird der Unterricht sinnvoll gegliedert und organisiert. Die besuchten Lektionen waren stimmig aufgebaut, und die einzelnen Lernschritte wurden sinnvoll miteinander verknüpft. Die zur Verfügung stehende Lernzeit wurde meist gewinnbringend genutzt. Verschiedene organisatorische Massnahmen erleichterten die Abläufe (z. B. Klammersystem, Namenstäfelchen an Wandtafel, Anschriften). Weiter fiel mehrere Male eine geschickt gewählte Anordnung der Schülertische auf, welche ein Arbeiten in ungestörter Einzelarbeit oder in Gruppen erleichterte, aber auch ermöglichte, dass die Klasse sich in einen Kreis setzen konnte (u. a. im Churer Modell⁴). In mehreren Klassen gab es Hinweise auf feste, nach unterschiedlichen Kriterien zusammengesetzte Lerngruppen, welche je nach Zweck zum Einsatz kommen. Ausserdem planten die Lehrpersonen verschiedene Unterrichtsformen so ein, dass diese die Erreichung angestrebter Ziele unterstützten: Im Plenum durchgeführte Sequenzen erlaubten beispielsweise die informierende Einführung neuer Themen, Partner- sowie Gruppenarbeiten ermöglichten eine Auseinandersetzung im Austausch, oder Planarbeitsphasen dienten der individuellen Erarbeitung sowie Vertiefung von Lerninhalten. Einige interviewte Eltern schätzten die an der Schule verwendeten Lernformen teilweise als innovativ und vielseitig ein. Die mündlich befragten Schülerinnen und Schüler äusserten sich zur Strukturierung der einzelnen Lektionen fast durchwegs positiv. Es wurde einzig bemängelt, dass Einführungssequenzen manchmal etwas lange dauerten und Schulkinder, die den Stoff bereits verstanden hätten, in der Folge nicht schon früher weiterarbeiten könnten.
- Der Umgang in den Klassen ist respektvoll und wertschätzend. Viele interviewte Schülerinnen und Schüler wie auch Eltern betonten, die Lehrpersonen verhielten sich ihnen gegenüber fair und seien oft humorvoll. Sie agierten authentisch und gingen auf die Schulkinder ein. Eingesehene Schülerarbeiten enthielten wiederholt motivierende und wertschätzende Kommentare. Die mündlich befragten Lehrpersonen berichteten, um einen guten Umgang in der Klasse zu fördern, führten sie beispielsweise Komplimente-Runden („Warme Duschchen“ u. a.) im Klassenrat durch, setzten Peacemaker ein, förderten eine positive Fehlerkultur, formulierten Klassen- beziehungsweise Wochenziele, achteten auf wechselnde Gruppenzusammensetzungen oder ermöglichten gemeinschaftsstärkende Erlebnisse. Der Klassenrat ist in den Klassen ein fester Bestandteil des Schulalltags (vgl. Fokusthema „Schulgemeinschaft“). Personen in verschiedenen Interviewgruppen waren der Ansicht, der Umgang zwischen den Lernenden in den Klassen sei gut. Die meisten Schulkinder der Mittelstufe und fast alle Eltern stufen die Aussage zum Wohlbefinden in der Klasse in der schriftlichen Befragung als gut oder sehr gut erfüllt ein (SCH / ELT P 25). Im Falle der Erziehungsberechtigten liegt der daraus resultierende Mittelwert über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen. Weiter beurteilten die meisten sich äussernden Lernenden und Eltern die Aussagen zu Lob bei guter Arbeit und zu abschätzigen Bemerkungen als gut oder sehr gut erfüllt (SCH / ELT P 26, 27). In drei von vier Fällen ist der entsprechende Mittelwert höher als anlässlich der letzten externen Evaluation, einmal liegt er über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen. Weitere Aussagen zur Atmosphäre in der Klasse wurden von einem beachtlichen Anteil der Schulkinder beziehungsweise der Eltern klar positiv eingestuft (SCH P 29, 32, 34, 35, 37, ELT P 31).
Unter dem Titel „Stärkung des Regelbereichs“ hat das Schulteam einen Konzeptentwurf mit dem Titel „Zusammenarbeit mit Spur+“ erstellt. Das Programm „Spur+“ wurde von der Se-

³ Abweichungen von Mittelwerten gegenüber dem kantonalen Mittelwert oder der letzten externen Evaluation werden bei Einzelaussagen in der Regel nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind.

⁴ vgl. auch <http://www.churermodell.ch/>

kundarschule ins Leben gerufen und soll nun auch auf der Primarstufe genutzt werden können. Ziel dabei ist es, die Regelklasse zu stärken und einen positiven Umgang mit verhaltensauffälligen Schulkindern zu finden. Die Schule hat mit dem Programm erste Erfahrungen gesammelt und zieht aktuell gemäss Interviewaussagen eine positive Bilanz. (Zusätzliche Quellen: Portfolio)

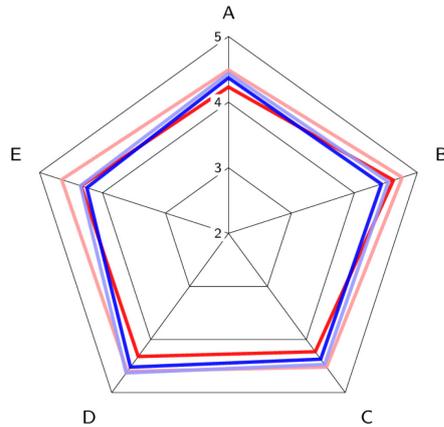
- Den Lehrpersonen gelingt es meist gut, die Klasse so zu führen, dass wenige Störungen auftreten und häufig ein gutes Lernklima entsteht. Der besuchte Unterricht verlief ohne nennenswerte Unterbrüche, die Stimmung war friedlich, die Atmosphäre oft von hoher Konzentration geprägt. In Situationen, in denen kleinere Störungen auftraten, reagierten die Lehrpersonen in der Regel rasch und behielten den Überblick. Mündlich befragte Schülerinnen und Schüler berichteten, es gebe bezüglich der erlaubten Lautstärke in vielen Klassen Ampelsysteme, und ausserdem stünden Gehörschutze zur Verfügung, oder man könne sich bei Bedarf an einen ruhigen Ort zurückziehen. Eltern betonten, meistens könnten ihre Kinder in der Klasse fokussiert lernen. Es gibt in den Klassen verschiedene Bonus-/ Malus-Systeme (Perlen-Belohnungssystem, Wunschzettel u. a.), welche gemäss Interviewaussagen in Kombination mit transparent kommunizierten Verhaltenserwartungen zu mehr Klarheit in diesem Bereich beitragen. Kritisch wurde in mehreren Interviews allerdings festgehalten, dass man Strafen schon wiederholt gegen die ganze Klasse verhängt habe, obschon die entsprechenden Regelübertretungen nur ein paar Schulkinder betroffen hätten. In der schriftlichen Befragung beurteilten die meisten sich äussernden Eltern die Aussage „Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm“ als gut oder sehr gut erfüllt (ELT P 36). Der daraus resultierende Mittelwert ist höher als bei der letzten externen Evaluation.

Abbildung 1

Klassenführung

Sicht von Schüler/-innen und Eltern

- 5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler (Mittelstufe)
- Vergleichswert*
- Eltern
- Vergleichswert*

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir / meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
B Mein Kind fühlt sich / Ich fühle mich wohl in der Klasse.
C Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es / Wenn ich gut arbeite, werde ich von der Klassenlehrperson gelobt.
D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
E Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen / Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen setzen regelmässig Aufgabenstellungen und Materialien ein, die das Arbeiten auf dem jeweiligen Lernstand ermöglichen. Sie unterstützen die Schulkinder aufmerksam und individuell.

Stärken

- Die Lehrpersonen gestalten regelmässig Unterrichtssequenzen, in denen sie gezielt auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schulkinder eingehen. Es werden unter anderem Arbeitspläne und Werkstätten sowie weitere Materialien mit Aufträgen auf verschiedenen Anspruchsniveaus eingesetzt (z. B. mit Basis-, 1 Punkt-, 2 Punkt- und 3 Punkt-Aufgaben). Darüber hinaus verwenden die Unterrichtenden differenzierte Unterlagen aus Lehrmitteln. Die unterschiedlich schwierigen Aufgaben werden von den Schulkindern entweder selbstständig ausgewählt oder ihnen durch die Lehrperson zugewiesen. Weiter ermöglichen die Lehrpersonen gemäss Interviewaussagen und Unterrichtsbeobachtungen mit offenen Aufgabenstellungen (z. B. frei gewählte Projektarbeiten) gelegentlich, dass die Schülerinnen und Schüler ihren Fähigkeiten und Interessen entsprechend arbeiten können. Mehrere mündlich befragte Personen erwähnten zudem, dass in den Klassen je nach Intention zuweilen homogene wie auch heterogene Niveaugruppen gebildet würden. In der Begabtenförderung („Förderband“, „Atelierkurse“) beschäftigen sich leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler projektartig mit komplexen, alltagsnahen Aufträgen (vgl. dritte Stärke). Die meisten sich äussernden Mittelstufenschulkinder und Eltern stufen anlässlich der schriftlichen Befragung die Aussagen zur gezielten Förderung von leistungsstärkeren Lernenden als gut oder sehr gut erfüllt ein (SCH / ELT P 40). Die allgemeineren Aussagen zur Förderung gemäss individuellem Lernstand wurden ebenfalls von den meisten sich äussernden Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungsberechtigten klar positiv eingeschätzt (SCH / ELT P 41). Weiter beurteilten die Eltern die Aussage „Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert“ als gut oder sehr gut erfüllt (ELT P 43). Bei allen fünf Aussagen liegt der entsprechenden Mittelwert über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen und ist höher als bei der letzten externen Evaluation. In Interviews mit verschiedenen Befragtengruppen wurde allerdings auch berichtet, dass einzelne Schulkinder immer wieder unterfordert seien. (Zusätzliche Quellen: Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Unterlagen vor Ort)
- Die Lehrpersonen und weitere am Unterricht beteiligte Personen unterstützen die einzelnen Schülerinnen und Schüler aufmerksam und den individuellen Bedürfnissen entsprechend. Im beobachteten Unterricht nutzten sie vor allem die Arbeitsphasen der Planarbeit, um auf den Unterstützungsbedarf einzelner Schulkinder oder Gruppen einzugehen und ihnen mit zusätzlichen Erklärungen oder Hilfestellungen weiterzuhelfen. Manchmal wiesen die Unterrichtenden die ganze Klasse auf besonders beachtenswerte Punkte hin oder machten auf mögliche Hilfsmittel aufmerksam (Modell-Uhr, Textbausteine, Satzanfänge, Taschenrechner usw.). In mehreren Interviews wurde berichtet und im Unterricht beobachtet, dass sich die Lehrpersonen mit entsprechenden Lernarrangements Zeit für die individuelle Unterstützung verschaffen, indem sie die Schülerinnen und Schüler Aufgaben zum Beispiel selbst kontrollieren lassen oder einzelne Schulkinder Expertenrollen übernehmen. Im besuchten Unterricht konnten sehr gut eingespielte Formen des Teamteachings beobachtet werden – die Schulkinder profitierten sichtlich davon. Während die eine Lehrperson mit einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern zum Beispiel einen bestimmten Inhalt nach der Instruktion nochmals vertiefte, begleitete die andere den Rest der Klasse, welcher bereits selbstständig am Arbeiten war. Fast drei Viertel der sich äussernden Schulkinder der Mittelstufe schätzten in der schriftlichen Befragung die Aussage „Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft

speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (SCH P 45). Alle Lehrpersonen und die meisten sich äussernden Eltern beurteilten dies in gleicher Art und Weise (LP / ELT P 45). Die meisten Erziehungsberechtigten stufen die Aussage „Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern“ zudem als gut oder sehr gut erfüllt ein (ELT P 46). Bei allen Aussagen ist der entsprechende Mittelwert höher als anlässlich der letzten externen Evaluation, im Falle der Eltern liegt dieser jeweils auch über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen.

- Es stehen an der Schule und auf Ebene der Primarschule Uster mehrere zusätzliche Unterstützungsangebote zur Verfügung. In der Aufgabenhilfe, für welche fünf Wochenlektionen eingesetzt werden, können die Hausaufgaben in einem angemessenen Rahmen gelöst werden. Letzteres gilt auch für das Lösen der Hausaufgaben in der Betreuung. Zudem gibt es neben pädagogischen Mitarbeitenden und Seniorinnen beziehungsweise Senioren „Freiwillige“, welche Unterstützungsarbeit im Unterricht leisten. Daneben wird ein Zivildienstleistender für verschiedene Aufträge eingesetzt (Pausenaufsicht, Betreuung einzelner Kinder, Begleitung auf Ausflügen u. a.). Die Begabtenförderung ist an der Primarschule Uster zentral organisiert. Auf der Basis eines umfassenden Konzepts gibt es die Angebote „Förderband“ (im Schulhaus Talacker) und „Atelierkurse“ (in den Schuleinheiten vor Ort) sowie ein Beratungsangebot für Klassenlehrpersonen. Lehrpersonen, die neu an der Schule tätig sind, erhalten jeweils eine Einführung ins Thema. Die Vorbereitung auf das Langzeitgymnasium findet zwischen den Herbst- und den Sportferien statt – das Angebot ist an der Primarschule Uster zentral organisiert, findet aber vor Ort an den einzelnen Schulen statt. (Zusätzliche Quellen: Portfolio, Interviews)
- Die Lehr- und Fachpersonen helfen den Schülerinnen und Schülern dabei, Eigenverantwortung für ihr Tun und Lernen zu übernehmen. Sie halten sie sporadisch dazu an, ihr Verhalten und ihre Leistungen zu reflektieren (z. B. auf Tests, am Ende der Lektion durch Handzeichen, in Reisetagebüchern). Im Unterricht war mehrmals zu beobachten, dass die Lehrpersonen gezielt auf die Überlegungen von einzelnen Lernenden eingingen und sie dazu brachten, selbständig am Thema weiterzuarbeiten. Gemäss Interviewaussagen geschehe dies vor allem im Zusammenhang mit Planarbeit und Projekten auf der Primarstufe, aber auch auf der Kindergartenstufe konnten entsprechende Sequenzen beobachtet werden. Für die Schulkinder mit besonderem Förderbedarf werden Inhalte vereinfacht oder entsprechende Hilfsmittel angeboten, damit selbständiges Arbeiten ebenfalls möglich ist. Die Einschätzung einer Aussage in der Selbstbeurteilung des Teams weist darauf hin, dass die Lehrpersonen den Aufbau von Lernstrategien allgemein als wichtig anschauen. Gemäss Interviewaussagen und Unterlagen vor Ort werden dabei unter anderem kooperative Lernformen, aber auch Techniken zur Prüfungsvorbereitung eingeführt. Die meisten Mittelstufenschülerinnen und -schüler beurteilten die Aussagen „Ich lerne in der Schule, meine Arbeit gut zu planen“ und „Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen“ als gut oder sehr gut erfüllt (SCH P 47, 48). Die meisten sich äussernden Eltern sahen dies ebenso (ELT P 47, 48). Der Mittelwert zur zweiten Aussage aus der Elternbefragung liegt über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen. Die meisten sich äussernden Schulkinder und Erziehungsberechtigten schliesslich stufen die Aussage zum Erlernen des Sich-Selbst-Einschätzens als gut oder sehr gut erfüllt ein (SCH / ELT P 80). (Zusätzliche Quellen: Portfolio)
- An der Schule wurden verschiedene Aspekte des Übertritts von einer Stufe in die andere vereinheitlicht. Das Team hat Schnittstellen-Fragen geklärt und Regelungen dokumentiert. In entsprechenden Tabellen ist festgelegt, in welchem Zeitraum jeweils welche Massnahmen umgesetzt werden sollen. Es gehören gegenseitige Besuche der Lehrpersonen genauso dazu, wie Schnupperbesuche der Schülerinnen und Schüler bei ihren zukünftigen

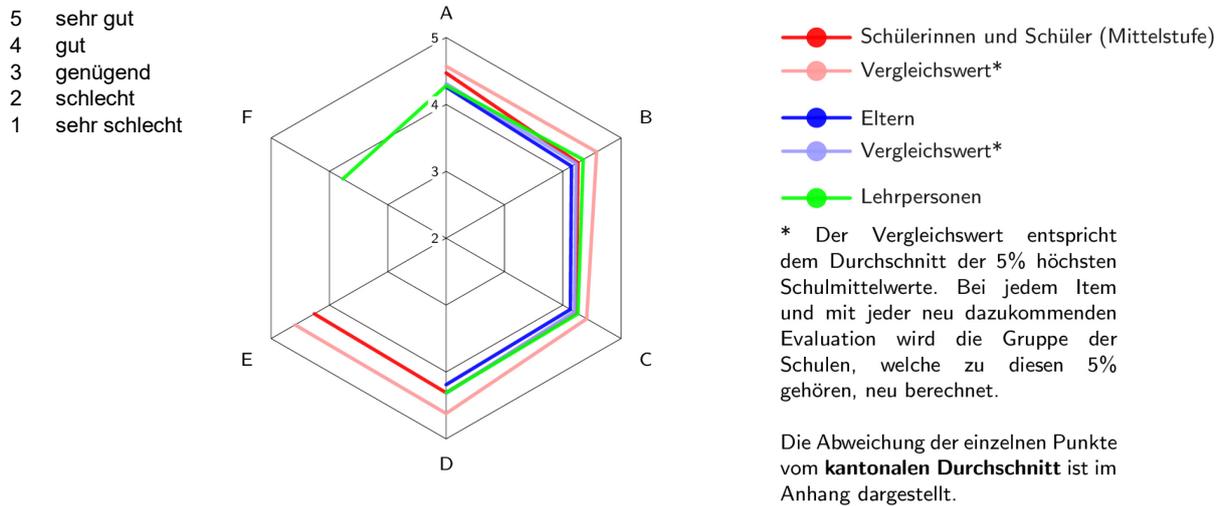


Lehrpersonen und Austauschtreffen der entsprechenden Pädagogischen Teams. Zudem wird jeweils auch ein Rückblick auf vergangene Übergaben von Schulkindern gemacht. Ein Teil der Massnahmen ist verbindlich, ein anderer freiwillig. Der Übertritt in die Sekundarstufe ist formal ebenfalls klar geregelt. In den Interviews wurde jedoch mehrmals eingeräumt, dass diese Schnittstelle weiter optimiert werden könnte. In der schriftlichen Befragung schätzten ausnahmslos alle Lehrpersonen die Aussage „Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler gut auf die nächste Klasse oder Stufe (...) vor“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP P 52). Die meisten sich äussernden Eltern taten dies in gleicher Art und Weise (ELT P 52). Der daraus resultierende Mittelwert liegt über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen und ist höher als bei der letzten externen Evaluation. (Zusätzliche Quellen: Portfolio)

Abbildung 2

Individuelle Lernbegleitung

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen



- A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben. (Schüler/innen: Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.)
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. (Schüler/innen: Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.)
- C Die Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern oft Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind. (Schüler/innen: Die Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.)
- D Die Klassenlehrperson sagt den Schülerinnen und Schülern persönlich, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.
- E Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- F Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.

Integrative sonderpädagogische Angebote

Die Lehr- und Fachpersonen befolgen einen klaren Förderplanungszyklus und dokumentieren ihre Arbeit sorgfältig. Die Förderung von Schulkindern mit besonderen Bedürfnissen wird vorausschauend mit dem Regelunterricht abgestimmt und bedarfsgerecht umgesetzt.

Stärken

- Die Lehr- und Fachpersonen⁵ gestalten die Förderung von Schulkindern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen zyklisch und arbeiten dabei mit verbindlichen Instrumenten und Dokumenten. Mehrere Konzepte prägen an der Primarschule Uster die Gestaltung der sonderpädagogischen Angebote und regeln die Kompetenzen der Beteiligten: ein sonderpädagogisches Konzept, eines zu den Themen „Förderdiagnostik, Förderplanung und SSG⁶“, eines zur Sonderschulung, eines zum Kompetenzzentrum Sprache (Kindergartenstufe), eines zum DaZ-Anfangsunterricht und eines zur Begabtenförderung. Verschiedene Formulare, die innerhalb eines Förderplanungszyklus von Bedeutung sind, sind vorgegeben (kantonal vorgegebenes SSG-Protokoll, Förderplanvorlagen, Vereinbarungen usw.). Weiter erleichtern Funktionendiagramme und Ablaufschemata die Entscheidungsfindung bei sonderpädagogischen Fragen. Nicht zuletzt sollen die ausformulierten „Q-Merkmale Sonderpädagogik“ (mit Indikatoren bezüglich einer guten Praxis) zusätzliche Orientierung geben, wenn es darum geht, Entscheidungen in diesem Bereich zu treffen. Das neu erstellte „Kompendium Diagnoseinstrumente“ soll die Förderplanung und dabei insbesondere die Findung passender Zielsetzungen unterstützen. Es ist darin definiert, welche Tests an den Schulen durchgeführt werden können, ohne dass der Schulpsychologische Dienst involviert werden muss. Personen vor Ort, die ein besonderes Know-how zu einem Test haben, können bei Fragen kontaktiert werden. In zur Verfügung gestellten Unterlagen fanden sich Förderpläne, Protokolle von Schulischen Standortgesprächen, Diagnose-Instrumente, Anträge usw., welche in den meisten Fällen formal einheitlich gestaltet sowie umfassend und nachvollziehbar verfasst waren. Die Schulleitung und die Sonderpädagogische Leitung der Primarschule Uster haben regelmässig Einblick in wichtige Dokumente. In mehreren Interviews mit Schulbeteiligten wurden die klaren Vorgaben gelobt, die an der Primarschule Uster beziehungsweise an der Schule gelten. Diese gäben Sicherheit und vereinfachten die Zusammenarbeit. Die meisten Lehrpersonen stufte die Aussage „Die Förderplanung unterstützt die zielorientierte Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen“ in der schriftlichen Befragung als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP P 60). (Zusätzliche Quellen: Portfolio)
- Die Unterstützungssettings werden von den Beteiligten bedarfsgerecht und vorausschauend ausgewählt. In mehreren an der Schule geltenden Dokumenten ist festgehalten, dass der Unterricht nach Möglichkeit integrativ gestaltet werden soll. Bei der Planung würden gemäss Interviewaussagen insbesondere auch die Wünsche der betreffenden Schulkinder, teilweise auch der Eltern, berücksichtigt (bezüglich Form und Inhalt). Die mündlich befragten Fachpersonen betonten auch, dass sie die besondere Förderung inhaltlich grundsätzlich am Stoff der Regelklasse ausrichteten und den Lehrpersonen spezifische Fördermaterialien zur Verfügung stellten, welche diese vor allem dann nutzen könnten, wenn sie selbst nicht in der Klasse arbeiteten. Individuelle Ziele würden den Lernenden – wenn sinnvoll – transparent gemacht, damit sie gemeinsam ausgewertet werden könnten. Während der

⁵ Zum Begriff „Fachpersonen“ zählen die Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, die DaZ-Lehrpersonen, die Therapeuteninnen und Therapeuten sowie die Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung.

⁶ SSG = Schulisches Standortgespräch

Evaluationstage erfolgte die besondere Förderung in spezifisch zusammengesetzten Lerngruppen oder in Einzelsettings – viele Abläufe schienen den Schulkindern vertraut und waren eingespielt. Wiederholt wurden zusätzliche Fördermaterialien eingesetzt (Textentlastungen, Analogien u. a.). In Teamteachingsituationen verlief die Kooperation zwischen den beteiligten Personen häufig sehr eingespielt. Von der Förderung profitierten nicht nur die Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen, sondern immer wieder auch weitere Lernende. Mehrere interviewte Eltern zeigten sich sehr zufrieden mit den besonderen Fördermassnahmen, welche ihre Kinder an der Schule erhalten. Die meisten schriftlich befragten Lehrpersonen stufte die Aussage „Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP P 62). Die Aussagen zur angemessenen Förderung der betreffenden Schülerinnen und Schüler und zur Absprache von Inhalten und Zielen zwischen Lehr- und Fachpersonen wurden von den meisten in gleicher Art und Weise eingeschätzt (LP P 61, 63). (Zusätzliche Quellen: Portfolio)

- In den „Integrationsteams“ und mit weiteren beteiligten Mitarbeitenden findet eine enge Zusammenarbeit im Bereich der sonderpädagogischen Angebote statt. Mehrere Dokumente machen die Zusammenarbeit der beteiligten Personen ausdrücklich zum Thema (z. B. „Leitfaden Zusammenarbeit Integrationsteam ISR“⁷). Ergänzend dazu haben Weiterbildungen stattgefunden, welche genau diese Kooperation in den Fokus stellten („Professionelle Lerngemeinschaften“). Ausserdem hat die Schule schon schriftliche Befragungen zur Zusammenarbeit zwischen Klassenlehr- und Fachpersonen durchgeführt. Die beteiligten Personen treffen sich in aller Regel einmal wöchentlich, um auszuwerten, Geschehnisse zu besprechen und den Unterricht zu planen. Teil dieses Austauschs sei gemäss Interviewaussagen zudem die Zuweisung von klaren Verantwortungsbereichen. Die interviewten Lehrpersonen berichteten, sie könnten bei dieser Arbeit vom Know-how der Fachpersonen profitieren (z. B. bezüglich Nachteilsausgleich, Elterngespräche). Insbesondere in den Pädagogischen Teams sei deren Wissen sehr gefragt. Daneben bieten spezialisierte Dienste und Fachzentren an der Schule regelmässige Sprech- oder Beratungsstunden an, zum Beispiel der Schulpsychologische Dienst oder die Begabtenförderung. In Interviews mit mehreren Befragtengruppen wurde betont, dass die Zusammenarbeit im Bereich der besonderen Förderung sehr eng sei – bei Bedarf nähmen zum Beispiel auch Betreuungsmitarbeitende an Standortgesprächen oder die Fachpersonen am Klassenrat teil. Wichtige Beobachtungen würden zudem zuverlässig ins webbasierte Ablagesystem der Schule eingetragen und seien so für alle Beteiligten einsehbar. In der schriftlichen Befragung beurteilten die meisten Lehrpersonen die Aussagen „Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (...) klar geregelt“ und „An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch“ als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 64, 65). (Zusätzliche Quellen: Portfolio)

⁷ ISR = Integrierte Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule

Vergleichbare Beurteilung

Das Team hat Vereinbarungen zur Beurteilung getroffen, die entsprechende Praxis wird von Schulkindern und Eltern insgesamt als fair eingeschätzt. Die Auseinandersetzung mit Beurteilungsfragen ist nicht abgeschlossen.

Stärken

- An der Schule sind Minimalstandards zur Beurteilung von Schülerleistungen vorhanden. Die einen betreffen die gesamte Schule, andere haben auf Stufenebene Gültigkeit. Vor einiger Zeit wurden im Schulteam Defizite in diesem Bereich eruiert, was dazu führte, dass nach einer Diskussionsphase verschiedene Grundsätze niedergeschrieben wurden. Im Dokument „Verbindliche Rückmeldungen auf Lernkontrollen“ ist definiert, welche Angaben zwingend auf Tests enthalten sein müssen (z. B. nötige Punkte, um die Note 4 zu erreichen) – hier geht es vor allem um formale Prinzipien. Zusätzlich sind auch freiwillige Angaben notiert (Selbsteinschätzung, Hilfsmittel u. a.). Das Papier zur Bedeutung der Zeugnisnoten soll Orientierung innerhalb dieses Themas geben und seit kurzem an Elterngesprächen beigezogen werden. Weiter gibt es schriftlich festgehaltene Abmachungen zur Beurteilung auf der Unter- und der Mittelstufe – es geht dabei sowohl um Vereinbarungen zur Beurteilung von fachlichen wie auch von überfachlichen Leistungen (Anzahl Tests pro Semester usw.). In letzterem Bereich ist die Beteiligung der Fach- und Fachlehrpersonen teilweise ausdrücklich definiert und wurde in den Interviews zudem anschaulich beschrieben (Einträge ins webbasiert Ablagesystem, Ausfüllen von Übersichten für jedes Schulkind usw.). Mehr als vier Fünftel der Lehrpersonen schätzten in der schriftlichen Befragung in diesem Zusammenhang die Aussage „Bei der Beurteilung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten werden alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP P 73). Mehrere mündlich befragte Personen betonten ganz allgemein, dass viele Beurteilungsergebnisse aufgrund eines Mehraugenprinzips entstünden und so objektiver würden. Nicht zuletzt gibt es Unterlagen zur Beurteilung, welche aus einzelnen Klassen stammen, aber dem ganzen Schulteam zugänglich sind und verbreitet genutzt werden. (Zusätzliche Quellen: Portfolio, Interviews, Unterlagen vor Ort)
- Die Beurteilungspraxis wird von den meisten Schulkindern und Eltern als fair und transparent eingeschätzt. In der schriftlichen Befragung wurde die Aussage zur Fairness der Beurteilung von den meisten sich äussernden Mittelstufenschulkindern und Eltern klar positiv eingestuft (SCH / ELT P 78). Viele mündlich befragte Schülerinnen und Schüler meinten, man informiere sie vor Prüfungen jeweils angemessen über die Inhalte, oft mit schriftlich festgehaltenen Lernzielen. Häufig würden die Lernenden ausserdem rechtzeitig mit Übungsmaterial versorgt. Ferner sei auf den Prüfungsblättern meistens ersichtlich, wie viele Punkte man für eine genügende Beurteilung („Lernziel erreicht“, „Minimalziel“ o. ä.) benötige (vgl. erste Stärke). Zudem würden ihnen zu verschiedenen Themen jeweils transparente Beurteilungskriterien abgegeben (Arbeiten in der Handarbeit u. a.) oder sie dürften sich im Vorfeld einen „sinnvollen Spick“ schreiben. Fast alle sich äussernden Lehrpersonen beurteilten in der schriftlichen Befragung die Aussage „Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist“ als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 70). Rund drei Viertel der Schülerinnen und Schüler schätzten die Aussage „Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet“ in gleicher Art und Weise ein (SCH P 71). Ein ungefähr gleich grosser Anteil der Schulkin- der und der Erziehungsberechtigten stufte die Aussagen zur Nachvollziehbarkeit von Zeugnisnoten klar positiv ein (SCH P 76, ELT P 77). Mehrere interviewte Eltern zeigten sich mit den Informationen in diesem Bereich zufrieden und ergänzten, die Angaben, welche an Elternabenden und Gesprächen gemacht würden, seien oft sehr detailliert und transparent.

Insgesamt hat sich die Praxis in diesem Bereich verbessert: Im letzten externen Evaluationsbericht wurde zum Thema „Transparenz hinsichtlich der Beurteilung“ eine Schwäche formuliert. (Zusätzliche Quellen: Unterlagen vor Ort)

- Ergebnisse aus Schülerarbeiten werden an der Schule sporadisch für die individuelle Förderung beigezogen. Aus Interviewaussagen mit verschiedenen Befragten und aus Unterrichtsbeobachtungen geht hervor, dass die Lehrpersonen den Lernfortschritt teilweise gezielt formativ erfassen und anhand der Resultate den Schülerinnen und Schülern aufzeigen, wo sie stehen und woran sie weiterarbeiten können („Vor-“, „Lern-“, „Probeproofungen“ usw.). Für die Besprechung gibt es teilweise Einzeltermine. Zudem werden auch Portfolios mit der Dokumentation erreichter Lernschritte geführt („Reisetagebücher“ u. a.). Die meisten sich äussernden Mittelstufenschulkinder, Eltern und Lehrpersonen schätzten in der schriftlichen Befragung die Aussage zur persönlichen Besprechung von Stärken und Schwächen als gut oder sehr gut erfüllt ein (SCH / ELT / LP P 74). Die meisten Lernenden stufen die Aussage „Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe“ ausserdem als gut oder sehr gut erfüllt ein (SCH P 75). In seiner Selbstbeurteilung beurteilte das Schulteam mehrere Aussagen zur Förderorientierung ausserdem recht positiv. (Zusätzliche Quellen: Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen)
- Die Lehrpersonen erheben punktuell vergleichbare Beurteilungsdaten zu Schülerleistungen. Hierfür werden teilweise Tests ausgetauscht und gemeinsam benotet. In den Interviews erwähnten einige Lehrpersonen, dass ihnen diese Art des Beurteilungsvergleichs Sicherheit vermittele. Zudem werden an der Schule bei Bedarf auch vergleichende Standardtests und im Rahmen des Konzepts „Prävention und Früherfassung“ einige diagnostische Instrumente in den Bereichen der Sprache und neu auch der Mathematik angewandt. Eine Tabelle listet die obligatorischen Tests für alle Schuljahre und diejenigen, die als Angebot zur Verfügung stehen, übersichtlich auf – Termine und Kreis der Teilnehmenden sind ebenfalls notiert. Die Hauptverantwortung für die Abwicklung tragen meistens die Fachpersonen. Die Aussage zur Überprüfung der Vergleichbarkeit von Schülerleistungen wurde in der schriftlichen Befragung von einem Grossteil der sich äussernden Lehrpersonen als gut oder sehr gut erfüllt eingeschätzt (LP P 83). Die meisten, welche eine Beurteilung vornahmen, stufen die Aussagen zur Durchführung von vergleichenden Leistungstests und zu Absprachen bezüglich derselben ausserdem klar positiv ein (LP P 84, 85). (Zusätzliche Quellen: Portfolio)

Schwächen

- Trotz gemeinsamer Grundlagen gestaltet sich die Beurteilungspraxis an der Schule von Klasse zu Klasse beziehungsweise von Stufe zu Stufe recht unterschiedlich. Das Team hat sich über verschiedene Aspekte der Beurteilung zwar systematisch ausgetauscht und entsprechende Vereinbarungen getroffen (vgl. erste Stärke), einzelne Bereiche waren bisher aber kaum Gegenstand der Diskussion. Dass der diesbezügliche Prozess noch nicht abgeschlossen sei, wurde in mehreren Interviews mit Schulbeteiligten betont. Die Vorgehensunterschiede zeigten sich einerseits bei der Sichtung des zur Verfügung gestellten Beurteilungsmaterials, andererseits wurden aber auch in Interviews mit verschiedenen Befragten konkrete Differenzen beschrieben. Es ging dabei um Themen wie Verwendung der Höchstnote, Nutzung von Bewertungssymbolen, Elterninformationen u. a. Mündlich befragte Eltern bemängelten, die Gemeinsamkeiten in der Beurteilung beträfen vor allem formale Aspekte und seien von Stufe zu Stufe unterschiedlich zahlreich. Dies deckt sich mit den Informationen in den stufenspezifischen Vereinbarungsdokumenten, welche in Umfang und Tiefe sehr unterschiedlich daherkommen. Nicht zuletzt wurde eine gewisse Personen-

abhängigkeit in den Interviews mit den Lehrpersonen eingeräumt – in Diskussionen innerhalb der Stufen habe man teilweise nur zu einzelnen Aspekten einen Konsens finden können.

Insgesamt kann man für verschiedene Bereiche der Beurteilung eine noch nicht abgeschlossene Bearbeitung feststellen: Passung der Beurteilungspraxis bezüglich der Stufenübergänge, Mindestmass an Abmachungen innerhalb der Stufen, Vorgaben zu Massnahmen hinsichtlich der Vergleichbarkeit. Zu diesen Themen bestehen erhebliche Praxisunterschiede, da sie entweder noch kaum Gegenstand von Diskussionen waren oder weil man sich bei solchen innerhalb der betreffenden Subteams nicht auf Gemeinsamkeiten einigen konnte. (Zusätzliche Quellen: Portfolio)

- Die Ergebnisse aus vergleichenden Tests werden an der Schule wenig koordiniert verwendet. Zwar ist es üblich, regelmässig standardisierte Testverfahren durchzuführen (vgl. vierte Stärke). Wie die entsprechenden Resultate jedoch weiterverarbeitet werden, ist teilweise offen. Es gibt dazu weder einen klaren Auftrag noch eine vertiefte Diskussion. In mehreren Interviews mit Lehrpersonen wurde deutlich, dass den Teammitgliedern nur zum Teil klar ist, wie mit den entsprechenden Daten umgegangen werden soll. Die Ergebnisse der schriftlichen Befragung stützen dies: Bei den Aussagen, in denen es um den Austausch über die Resultate vergleichender Tests und die Konsequenzen für den Unterricht geht, fällt die vergleichsweise breite Streuung der Antworten auf (LP P 86, 87). Dies ist ein Indiz für eine uneinheitliche Praxis im Team. In einem Fall ist der resultierende Mittelwert tiefer als bei der letzten externen Evaluation. (Zusätzliche Quellen: Portfolio)

5.3 Schulführung und Zusammenarbeit

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsvolle Führung

Die Personalführung erfolgt lösungsorientiert sowie vertrauensvoll, die Schule ist effizient organisiert. Die Schulführung sorgt dafür, dass sich das Team kontinuierlich über pädagogische Themen austauscht und bietet diesem Mitgestaltungsmöglichkeiten.

Stärken

- Die Personalführung erfolgt lösungsorientiert und vertrauensvoll. Anliegen von Mitarbeitenden werden rasch angegangen und pragmatisch gelöst. In verschiedenen Dokumenten der Primarschule und der Schuleinheit wurden verschiedene Grundsätze zum Führungsverständnis formuliert. Die meisten sich äussernden Lehrpersonen beurteilten in der schriftlichen Befragung die Aussagen zur Erkennbarkeit der Führungsgrundsätze, zur Zielorientierung der Mitarbeitergespräche, zum Erhalt von Anerkennung durch die Schule oder zum Gleichgewicht zwischen Belastung und Befriedigung als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 90, 91, 93, 95). Die Schulleitung besucht alle Lehrpersonen einmal pro Jahr im Unterricht und führt danach ein Mitarbeitergespräch mit Zielvereinbarung durch. Zahlreiche Unterlagen (z. B. Terminlisten, Ablaufbeschreibungen) sind dazu vorhanden. Sporadisch steht ein Beobachtungsthema im Fokus, welchem im Gespräch besondere Beachtung zukommt. Gemäss Interviews ermöglichten diese Gespräche einem Grossteil der Lehrpersonen, ihren Unterricht weiterzuentwickeln. Nicht zuletzt erhalte man dabei auch viel Wertschätzung. Die Schulleitung thematisiere in den Gesprächen auch schwierige Inhalte und biete – wenn nötig – strukturierte Hilfe an (Coachings usw.). Weiter hat sie damit begonnen, ergänzend zu den ordentlichen Unterrichtsbesuchen Klassenspaziergänge („Classroom Walk-throughs“) flächendeckend durchzuführen. Die entsprechenden Besuche sind kurz und fokussiert. Verschiedene Papiere zur Einführung neuer Lehrpersonen enthalten Grundsätze zum Schulbetrieb (z. B. „Checkliste neue Lehrpersonen Niederuster“, „Niederuster ABC für Lehrpersonen“). Zu einzelnen Themen gibt es Standard-Einführungen (z. B. Begabtenförderung). Es werden zudem jeweils betreuende Patinnen beziehungsweise Paten bestimmt. Gemäss Interviewaussagen hole die Schulleitung vor allem im Rahmen von Mitarbeitergesprächen ein Feedback zur eigenen Tätigkeit ein. Fast alle Lehrpersonen sind gemäss schriftlicher Befragung mit der Führung der Schule insgesamt zufrieden oder sehr zufrieden (LP P 902). Zahlreiche mündlich befragte Personen äusserten sich auch positiv dazu, dass im Bereich der Teamentwicklung regelmässig Aktivitäten stattfänden. (Zusätzliche Quellen: Portfolio)

- Die Schulführung bindet das Team mittels geeigneter Strukturen gut ein. Sie gewährleistet eine fortwährende Kommunikation zwischen allen Beteiligten. Die Steuergruppe führt regelmässige Austauschsitzen durch. Sie setzt sich aus der Schulleitung und je einer delegierten Person aus den Stufen und aus Fachbereichen zusammen. Ihr Zweck ist es unter anderem, die Kontinuität von Entwicklungsprozessen aufrechtzuerhalten und professionelles Wissen zu sichern sowie auszubauen. Aus der Einschätzung mehrerer Aussagen in der Selbstbeurteilung des Teams und aus Interviewaussagen ist zu schliessen, dass aktuell die Bedürfnisse und Anliegen der Mitarbeitenden gut aufgenommen werden. Weiter erhielten die Q-Gruppen gemäss Interviewaussagen von der Schulkonferenz punktuell Feedbacks,

wodurch das Gesamtteam in alle Entwicklungsprozesse involviert ist. Die Klassenspaziergänge der Schulleitung hätten gemäss Interviewaussagen dazu geführt, dass der Austausch zwischen Schulleitung und Mitarbeitenden intensiviert worden sei. Diese Tatsache wird von verschiedenen Personen begrüsst. Mehrere mündlich befragte Mitarbeitende bezeichneten die Themensetzung im Schulprogramm zudem als einen ausgeprägt partizipativen Prozess. (Zusätzliche Quellen: Portfolio)

- Die Schulleitung stellt zusammen mit der Steuergruppe und der Schulpflege sowie in der Schulkonferenz sicher, dass sich das Team kontinuierlich über pädagogische Themen austauscht. Die Inhalte werden oft so ausgewählt, dass sie in erster Linie Bedürfnissen entsprechen, welche im Team mehrfach vorhanden sind (z. B. „Mit Eltern schwierige Situationen meistern“). Diese Vorgehensweise sowie eine intensive Zusammenarbeit im Team führten gemäss Interviewaussagen dazu, dass sich aufgegriffene Themen im Kollegium häufig sukzessive verbreiteten. Alle Entwicklungsziele werden sorgfältig angegangen, der Überblick über laufende und geplante Vorhaben ist gewährleistet – nicht zuletzt auch dadurch, dass der Schulleitung Protokolle aus allen Sitzungsgefässen zur Verfügung stehen. Zu den Themen, die an der Schule gerade bearbeitet werden, organisiert sie darüber hinaus regelmässig Weiterbildungen. Die Entwicklungsthemen stehen – wo sinnvoll – thematisch direkt miteinander in Bezug und werden systematisch verfolgt (z. B. Thema „Stärke statt Macht“⁸). Die Arbeit in den Q-Gruppen wird durch ein Monitoring der Aufträge und den entsprechenden Austausch in der Steuergruppe gelenkt. Etablierte Zusammenarbeitsgefässe wie der kollegiale Austausch oder die Pädagogischen Teams werden zur gezielten Bearbeitung beziehungsweise zum Ausprobieren und Diskutieren von Entwicklungsthemen genutzt (Thema „Kompetenzorientierter Unterricht“ u. a.). Für die jährlich stattfindenden gegenseitigen Hospitationen wählen die Tandems aus vorgegebenen Beobachtungsschwerpunkten aus. Fast neun Zehntel der Lehrpersonen stufen in der schriftlichen Befragung die Aussage „Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP P 96). Fast alle beurteilten die Aussage zum regelmässigen Diskutieren von pädagogischen Themen als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 97). (Zusätzliche Quellen: Portfolio)
- Die Schulleitung sorgt für eine bedarfsgerechte Struktur der Zusammenarbeitsgefässe. Sie achtet darauf, dass die einzelnen Gremien sich bezüglich Zweck gut ergänzen. Die wichtigsten Gefässe sind die Schulkonferenz (organisatorisch / pädagogisch), die Pädagogischen Teams (stufenspezifisch), das Interdisziplinäre Team (Sonderpädagogisches Team, Schulsozialarbeit, Schulpsychologie), die Steuergruppe sowie die Q-Gruppen. Daneben gibt es auf Ebene der gesamten Primarschule die Schulleiterkonferenz und die Sitzungen der Primarschulpflege. Die Protokolle zu den einzelnen Sitzungen werden ähnlich gestaltet, was eine rasche Orientierung in den Dokumenten erlaubt. Sie werden in einem webbasierten Ablagesystem zentral gesammelt, ein permanenter Zugriff für alle Mitarbeitenden ist möglich. Prinzipien zur Kooperation in verschiedenen Bereichen wurden in mehreren Dokumenten ausdrücklich festgehalten. Anlässlich der schriftlichen Befragung stufen fast alle Lehrpersonen die Aussagen zur sinnvollen Regelung der Zusammenarbeit und zum Unterstützungsaspekt derselben als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP P 98, 131). Ganz allgemein äusserten sich fast alle Teammitglieder zufrieden oder sehr zufrieden mit der Art, wie sie an der Schule zusammenarbeiten (LP P 903). Die Arbeit der Pädagogischen Teams wurde in mehreren Interviews als besonders wirksam bezeichnet, das entsprechende Vorgehen sei im Laufe der Jahre immer strukturierter geworden. (Zusätzliche Quellen: Portfolio)

⁸ Der Ausdruck „Stärke statt Macht“ wird in diesem Bericht synonym zum Konzept der Neuen Autorität nach Haim Omer verwendet.

- Die Schule wird organisatorisch effizient geführt. Ein reibungsloser und transparenter Informationsfluss ist gewährleistet – vor allem durch den wöchentlichen Versand der adressatengerecht aufbereiteten „Mitteilungen“, Informationsblöcke an Sitzungen und die Informationswände in den Teamzimmern. In den Interviews betonten viele Teammitglieder, die Schulleitung setze sie umfassend und rechtzeitig über relevante Inhalte in Kenntnis. Ausserdem lobten sie die klare Sitzungsleitung und das Einhalten von veranschlagten Zeiten. Verschiedene Grundlagenpapiere unterstützen die Arbeit im Schulalltag: Insbesondere im Betriebskonzept sind zahlreiche Belange klar geregelt. Weiter gibt es Funktionendiagramme, Ämterbeschriebe, Vorgehensweisen bei ausserordentlichen Ereignissen usw. Die drei Leitungspersonen haben sich die Verantwortungsbereiche klar aufgeteilt und kommunizieren die entsprechenden Abmachungen transparent. Mehrere mündlich befragte Mitarbeitende meinten, sie schätzten die Möglichkeit, umfassende Informationen auf dem webbasierten Ablagesystem der Primarschule Uster abrufen zu können. Fast alle Lehrpersonen stufen in der schriftlichen Befragung die Aussagen zur Information und zur Klarheit von Entscheidungswegen als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP P 101, 102, 103, 104). In zwei Fällen sind die daraus resultierenden Mittelwerte höher als bei der letzten externen Evaluation. Die meisten Eltern sind mit der Führung der Schule insgesamt zufrieden oder sehr zufrieden (ELT P 902). Mehrere interviewte Eltern betonten, sie schätzten, dass die Schulleitung an Schulanlässen, Elternabenden usw. präsent sei. (Zusätzliche Quellen: Portfolio)

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Das Team plant die Entwicklung der Schule umsichtig. Definierte Zielsetzungen werden systematisch bearbeitet, Ergebnisse regelmässig evaluiert.

Stärken

- Das Team plant die Entwicklung der Schule sorgfältig und findet beim Setzen von Zielen eine gute Balance zwischen Erfordernissen von aussen und eigenen Interessen. Regelmässig werden aktuelle pädagogische Themen aufgegriffen und mittels passender Inputs vertieft (vgl. Qualitätsanspruch „Wirkungsvolle Führung“). Deren Bearbeitung erfolgt kontinuierlich und in einem angemessenen Tempo. Die Planung ist vorausschauend und berücksichtigt den aktuellen Bedarf. Entwicklungsthemen werden sowohl vom Kanton wie auch durch die Legislaturziele der Behörden vorgegeben (Förderplanprozess, Konfliktmanagement u. a.), das Schulteam bringt aber auch eigene Themen ein. Als Grundlage dient das Leitbild der Primarschule Uster. Das übersichtlich strukturierte Schulprogramm enthält folgende Rubriken: Bezug, Ist-Zustand, Ziel, Planung / Massnahmen, Überprüfung / Indikatoren, Ressourcen und Zeitraum. Eine einfache Visualisierung erlaubt eine rasche Verortung der Themen. Mehrere Sicherungsziele sind im hinteren Teil des Dokuments separat festgehalten. Bei den Jahresplanungen handelt es sich um Terminübersichten, welche eine gute Übersicht über die Veranstaltungen sowie Fixpunkte im Schuljahresverlauf geben. Detaillierter abgefasst sind die Quintalsübersichten, welche Meilensteine der schulischen Arbeit anschaulich aufzeigen. Knapp neun Zehntel der sich äussernden Eltern schätzten die Aussage „Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern“ in der schriftlichen Befragung als gut oder sehr gut erfüllt ein (ELT P 120). Die meisten Lehrpersonen beurteilten die Aussage, dass die Entwicklungsziele für die Schule bedeutungsvoll sind, zudem als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 121). Im Rahmen der Interviews zeigte sich, dass die Themen, welche an der Schule aktuell im Fokus stehen, den meisten Lehrpersonen präsent sind. (Zusätzliche Quellen: Portfolio)



- Bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Q-Projekten spielen Prinzipien des Projektmanagements eine wichtige Rolle. Verschiedene Unterlagen im Portfolio zeigen, dass das Team alle nötigen Arbeitsschritte pragmatisch ausführt. Projektaufträge sind vorhanden, ein entsprechendes Formular mit Zielsetzungen, Evaluationen, Stolpersteinen und Risiken usw. steht zur Verfügung. Es wird jeweils vollständig ausgefüllt. Die Aufträge werden von den Gruppenmitgliedern oder von der Schulleitung verfasst, der Fortschritt wird laufend protokolliert. Aktuell gibt es die Q-Gruppen „Lernen beginnt vor dem Kindergarten“, „Stärke statt Macht“ und „Schulhausrat / Schülerpartizipation“. Die Q-Gruppen sowie auch die Steuergruppe erteilen punktuell Aufträge an die Pädagogischen Teams (Hospitationsthemen auswählen u. a.). Eine Übersicht über den Stand der Arbeit in den Q-Gruppen wird mittels ständiger Begleitung durch die Steuergruppe gewährleistet (vgl. Qualitätsanspruch „Wirkungsvolle Führung“). Die Organisationsform der Arbeit in den Q-Gruppen wurde in mehreren Interviews als sinnvoll und gewinnbringend bezeichnet. Alle sich äussernden Lehrpersonen stufen in der schriftlichen Befragung die Aussagen „Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant“ und „Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP P 122, 123). (Zusätzliche Quellen: Portfolio)
- Die Zusammenarbeit im Team ist vielerorts eng, bestehende Vereinbarungen und Beschlüsse werden in der Regel eingehalten. Die entsprechende Aussage in der schriftlichen Befragung wurde von den meisten Lehrpersonen als gut oder sehr gut erfüllt eingeschätzt (LP P 94). Der daraus resultierende Mittelwert ist höher als anlässlich der letzten externen Evaluation. Vor allem auf Ebene der Pädagogischen Teams (Stufen) entstanden in den letzten Jahren verbindliche Absprachen, welche dokumentiert sind und mehrheitlich umgesetzt werden. Daneben entstehen an der Schule aber auch immer wieder Eigeninitiative, bilaterale Kooperationsprojekte (Götti-, Parallelklassen-Events u. a.). Gemäss Interviewaussagen entlastete und stärkte die schulische Zusammenbeitskultur deutlich – sei es durch den Austausch von Materialien oder die gegenseitige Unterstützung durch spezifisches Know-how (vgl. Qualitätsanspruch „Integrative sonderpädagogische Angebote“). Ausserdem verbreiteten sich oft Inhalte, welche in einzelnen Klassen freiwillig institutionalisiert worden seien (z. B. Klassenziele, Churer Modell). Die Aussagen, zu welchen im Rahmen der Selbstbeurteilung des Teams die positivsten Einschätzungen vorgenommen wurden, sind „Ich diskutiere fachliche Fragen im Kollegium“ und „Ich erfahre Unterstützung im Kollegium bei beruflichen Problemen“. Die meisten Lehrpersonen stufen die Aussage „Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht“ in der schriftlichen Befragung als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP P 124). Weiter schätzten fast alle die Aussage zur Zusammenbeitsbereitschaft im Team klar positiv ein (LP P 125). Die Aussagen zur verbindlichen Zusammenarbeit in den Bereichen „Schulalltag“ sowie „Unterrichtsentwicklung“ wurden von einem gleich grossen Anteil als gut oder sehr gut erfüllt eingestuft (LP P 126, 127). Schliesslich fiel auch die Beurteilung der Wirkung der Kooperation positiv aus: Fast alle Lehrpersonen beurteilten die Aussage zu diesem Thema eindeutig positiv (LP P 130). (Zusätzliche Quellen: Portfolio)
- Regelmässig überprüft das Team bestimmte Aspekte seiner Arbeit und ergreift bei Bedarf entsprechende Massnahmen. Bezüglich durchgeführter Anlässe oder Rituale wird jeweils direkt nach Abschluss derselben Rückschau gehalten, zum Beispiel nach einer Projektwoche. Dies gilt auch für Teamanlässe. Mehrere Unterlagen zeigen, dass insbesondere die Q-Gruppen zu bestimmten Themen jeweils ein Feedback einholen – teilweise mit Online-Instrumenten und entsprechenden grafischen Auswertungen (Spider-Grafiken u. a.). Ein wichtiges Instrument für die umfassende Überprüfung der gesteckten Ziele ist ein Schulentwicklungstag, im Rahmen dessen eine Standortbestimmung hinsichtlich des Schulprogramms durchgeführt wird und welcher in der Regel jedes Jahr stattfindet. Man bedient

sich dabei verschiedener Auswertungstechniken (Stummer Dialog, Mindmaps, Punkten von Plakaten usw.). Danach werden die nächsten Schritte geplant. Evaluationsergebnisse werden teilweise an weitere interessierte Kreise wie Eltern oder Betreuungsmitarbeitende kommuniziert. Ferner verfasst die Schulleitung jeweils einen „Jahresbericht“ im Sinne einer Rechenschaftslegung zuhanden der Schulpflege. Die meisten Lehrpersonen beurteilten in der schriftlichen Befragung die Aussage, dass sie wichtige Bereiche von Schule und Unterricht regelmässig evaluieren, als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 133). Ein ebenso grosser Anteil stufte die Aussage „Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP P 135). Das Schulteam führt jährlich Hospitationen und Kollegialen Austausch durch. Die Grundsätze der beiden Austauschformen sind in verschiedenen Dokumenten festgehalten, zur zweiten wurde auch schon eine interne Befragung durchgeführt. Mögliche Beobachtungsschwerpunkte und Diskussionsthemen werden jeweils vorgegeben. Während in diesen und anderen Austauschgefässen letztthin vor allem das Thema „Stärke statt Macht“ im Fokus stand, soll nach und nach eine Verschiebung zum kompetenzorientierten Unterricht vollzogen werden. Die Details wurden in einer Tabelle schriftlich festgehalten. In der schriftlichen Befragung schätzten die meisten Lehrpersonen die Aussage zum regelmässigen Einholen von kollegialen Feedbacks über die eigene Arbeit als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP P 134). (Zusätzliche Quellen: Portfolio)

Schwächen

- Während verschiedene Inhalte vom Team mittels interner Evaluationen regelmässig überprüft werden, wird die Meinung der Schulkinder und der Eltern nicht systematisch eingeholt. Insbesondere im Bereich des Unterrichts fehlen dem Team daher wichtige Daten, welche als Grundlage für die Weiterentwicklung hilfreich wären. In der schriftlichen Befragung beurteilte fast ein Fünftel der Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe die Aussage „Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht“ als schlecht oder sehr schlecht erfüllt (SCH P 136). Bei den Eltern waren es immerhin 15%, welche die Aussage zum Einholen ihrer Meinung über Anlässe, Projekte (...) durch die Schule klar kritisch einschätzten (ELT P 137). Ein Blick in die Unterlagen der Schule zeigt, dass die vorhandenen Evaluationsdaten nur in Ausnahmefällen die Schulkinder oder die Eltern betreffen. Letztere berichteten in den Interviews zwar vereinzelt, sie seien auf Klassenebene schon zu bestimmten Inhalten befragt worden, dies geschehe aber unregelmässig und auf Initiative der einzelnen Lehrperson hin. Diese uneinheitliche Praxis wurde in Interviews mit verschiedenen weiteren Befragengruppen bestätigt und teilweise auch als Manko angesehen. (Zusätzliche Quellen: Portfolio)

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern werden auf Schulebene zuverlässig informiert, sie erhalten auf Klassenebene mehrheitlich detailliert Auskunft zum Unterricht und Lernstand ihrer Kinder. Der Elternrat beteiligt sich aktiv am Schulleben.

Stärken

- Die Schule informiert die Eltern angemessen über gesamtschulische Belange. Im Betriebs- handbuch sind die Standards der Schule für die Elternzusammenarbeit verbindlich bestimmt. Dazu gehören jährliche Elternabende, Anlässe, Besuchstage, Elterngespräche, Quintalsbriefe und der Einbezug der Eltern bei Schulanlässen. Die Schulleitung lässt den

Erziehungsberechtigten quintalsweise einen Brief mit Fakten zu den wichtigsten Entwicklungen und Neuigkeiten zukommen und teilt anfangs Schuljahr die wesentlichen Termine mit. Eine weitere Informationsquelle stellt die Homepage dar, welche viel Wissenswertes zu Schule und Unterricht beinhaltet. Weiter fasst auf der Mittelstufe das neu eingeführte Kontaktheft zentrale Punkte zu Schule und Klasse zusammen: Klassenadressen, Regeln, zeugnisrelevante Einträge oder positive Vermerke sowie die Hausaufgaben sind darin aufgeführt. Auch nimmt das Team regelmässig an Schulungen teil, um den Elternkontakt möglichst professionell zu gestalten. Die interviewten sowie die meisten schriftlich befragten Eltern stufen die Aussage „Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (ELT P 140). Gemäss verschiedenen Interviewbeteiligten ist es der Schulleitung ein Anliegen, Wünsche und Sorgen der Eltern, möglichst niederschwellig anzugehen. Laut schriftlicher Befragung wissen die meisten Eltern, an wen sie sich mit Fragen, Anregungen und Kritik wenden können, und fühlen sich mit ihren Anliegen ernst genommen (ELT P 141, 147, 150). Alle entsprechenden Mittelwerte liegen über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen. (Zusätzliche Quellen: Portfolio)

- Die Lehrpersonen halten die Eltern über Klassengeschehen und Lernfortschritte auf dem Laufenden. In den Interviews erklärten die Erziehungsberechtigten, dass sie jederzeit mit der Lehrperson Kontakt aufnehmen könnten. Die Mitteilungsspalte im Kontaktheft sei zum Beispiel ein geeignetes Kommunikationsmittel. Einige berichteten von Unterrichtsbesuchen, die ihnen einen guten Einblick in das Klassengeschehen gegeben hätten. In den vor Ort eingesehenen Unterlagen fielen mehrere sehr informativ geschriebene Quintalsbriefe auf, welche die Lernziele und die Unterrichtsthemen vorbildlich transparent machten. Die meisten schriftlich befragten Eltern erachteten die erhaltenen Informationen auf Klassenebene als gut oder sehr gut (ELT P 142, 143). Die Mittelwerte der Elternantworten zur Kontaktpflege sind kantonal überdurchschnittlich und höher als bei der letzten externen Evaluation (ELT P 145, 146). Fast alle schriftlich befragten Lehrpersonen sind mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus zufrieden oder sehr zufrieden (LP P 904).

- Der Elternrat ist etabliert und wirkt im Schulalltag mit. Seine Arbeit ist im „Rahmenreglement Elternmitwirkung“ definiert. Der Vorstand tagt regelmässig mit Vertretungen des Lehrpersonenteams, der Schulleitung und der Schulpflege. Er verfügt über ein bescheidenes Budget, füllt seine Rubrik auf der Schulhomepage mit Inhalten und berichtet regelmässig über seine Tätigkeit. Der aktuelle Vorstand besteht aus einer aktiven Gruppe von Eltern, die sich engagiert dafür einsetzen, Bereiche zwischen Schule und Elternhaus wie beispielsweise den Schulweg zu thematisieren. Darüber hinaus arbeiten sie an zahlreichen schulinternen Anlässen wie der Lesenacht, der Projektwoche oder den Besuchstagen mit. Aus den Interviews ging hervor, dass ihre Arbeit von den Teammitgliedern wahrgenommen und gewürdigt wird. Die meisten schriftlich befragten Eltern schätzten die Aussagen zum Miteinbezug bei geeigneten Gelegenheiten und zu den Mitwirkungsmöglichkeiten als gut oder sehr gut erfüllt ein (ELT P 148, 149). Beide Mittelwerte zu diesen Aussagen liegen über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen. (Zusätzliche Quellen: Portfolio)



6 Fokusthema: Schulgemeinschaft

QUALITÄTSANSPRÜCHE

- Die Schule ist als Lern- und Lebensraum gestaltet, in welchem sich die Schulbeteiligten wohl fühlen.
- Die Schule stärkt die Schulgemeinschaft durch geeignete Aktivitäten.
- Die Schülerinnen und Schüler werden ernst genommen. Sie können ihrem Alter entsprechend Mitverantwortung übernehmen.
- Die Schule hat verbindliche Verhaltensgrundsätze. Sie sind bekannt und akzeptiert. Auf Regelverletzungen wird sinnvoll reagiert.

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Schule als Lern- und Lebensraum

An der Schule Niederuster fühlen sich die Beteiligten wohl. Respekt und gegenseitige Unterstützung prägen das angenehme Klima. Schule und Umgebung sind adressatengerecht gestaltet.

Stärken

- Sowohl die Schulkinder als auch die Lehrpersonen fühlen sich meistens äusserst wohl an der Schule Niederuster. In mehreren Interviews erklärten erstere, sie kämen wegen den freundlichen Lehrpersonen und den netten Mitschülerinnen und Mitschülern gerne zur Schule, sie hätten zudem viel Spass zusammen. Mehrere Schulbeteiligte lobten eine angenehme Begrüssungskultur an der Schule. Die interviewten Lehrpersonen nannten die gute Stimmung und die gemeinsam vertretenen Werte als die Hauptgründe für ihr Wohlbefinden. Dieses Vertrauen drücke sich in der offenen Zusammenarbeit zwischen den Unterrichtenden aus, sie seien ein gut funktionierendes Kollegium, das viel austausche und sich unterstütze. Eine wesentliche Rolle spiele die „Wohlfühlgruppe“, welche den Schulalltag mit kleinen Aufmerksamkeiten belebe. Weiter prägt auch die engagierte Arbeit der Schulsozialarbeit das Klima positiv. Die meisten mündlich befragten Eltern waren der Meinung, dass es ihrem Kind an der Schule gut oder sehr gut gehe. In der schriftlichen Befragung liegen die Mittelwerte der Schüler- und Elternantworten zum Schulklima oft über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen und sind teilweise höher als bei der letzten externen Evaluation (SCH P 1, 5, ELT P 1, 2, 4, 6). Insgesamt sind fast alle Eltern sowie alle Lehrpersonen zufrieden oder sehr zufrieden mit dem Klima an der Schule (ELT / LP P 900).

- Die Teammitglieder fördern ein respektvolles Zusammenleben mit sinnvollen Unterstützungsangeboten, curricular stattfindenden Präventionsmassnahmen und bewährten Konfliktlösungsansätzen. Im Leitbild postuliert die Schule als wesentliche Orientierungswerte, dass das Lernen in einem Klima des Respekts, des Vertrauens und der Wertschätzung geschehen soll, was auch während der Evaluation beobachtet werden konnte. Fast alle schriftlich befragten Lehrpersonen gaben an, als Schulteam eine gemeinsame Vorstellung zu haben, wie ein gutes Zusammenleben an der Schule zu fördern ist (LP P 13). Das Team arbeitet mit dem Konzept der Neuen Autorität, welches mit Stichworten wie Präsenz, Viestimmigkeit, Selbstkontrolle, Beharrlichkeit, Wiedergutmachung, Transparenz, Fehlbarkeit und Netzwerk umschrieben wird. Die Lehrpersonen sind dabei, dank Weiterbildungen und regelmässigen Austauschrunden eine entsprechende gemeinsame Haltung zu entwickeln. Diese sei bereits besonders in den Pädagogischen Teams und Intervisionsgruppen sowie bei der kollegialen Hospitation erkennbar, erklärten einige Lehrpersonen. Die genannten Gefässe gäben ihnen die Möglichkeit, ihr Handlungsrepertoire bezüglich Konfliktlösung zu erweitern. Zudem besteht das stufenübergreifende Präventionskonzept aus verschiedenen Bausteinen zu Gesundheit, Sexualität, Selbst- und Sozialkompetenz, Gewaltprävention sowie Medienkompetenz, die im Unterricht eingesetzt werden. Diese Präventionslektionen haben vielfach zum Ziel, die Schulkinder zu befähigen, sich konstruktiv in die Schulgemeinschaft zu integrieren. Ferner bietet der Elternrat ein Gewaltpräventionsangebot an, welches die körperliche Auseinandersetzung innerhalb klarer Rahmenbedingungen ermöglicht und häufig im Turnunterricht weitergeführt wird. Ausserdem besteht bei Konflikten ein klares Eskalationsprozedere. An der Schule sind verschiedene Konfliktlösungsmethoden (No blame approach, BodyMind, Soziometrie usw.) verbreitet. Bei Bedarf werden auch die Schulleitung, die schulübergeordnete Konfliktmanagementgruppe und die Fachperson für



Schulsozialarbeit beigezogen. Letztere berät die Schulbeteiligten, nimmt Klasseninterventionen vor oder involviert externe Supportangebote (Krisenkompetenzzentrum, Spur+, TIL usw.). Die interviewten Schulkinder berichteten von der Möglichkeit, ihre Probleme dem Briefkasten der Schulsozialarbeit anvertrauen zu können. Während der Evaluation war ein freundliches Miteinander der Schulkinder beobachtbar. Mehrere mündlich befragte Schulbeteiligte bemerkten, dass es auf der Schulanlage meistens friedlich sei. Wenn Konfliktsituationen vorlägen, würden sie, sobald man sie bemerke, sofort angegangen. Ein Grossteil der schriftlich befragten Eltern schätzte die Aussagen zur kompetenten Konfliktlösung und zur Friedensstiftung bei Streitigkeiten innerhalb der Schülerschaft als gut oder sehr gut erfüllt ein (ELT P 3, 35). Der Mittelwert zur letzten Aussage ist im kantonalen Vergleich überdurchschnittlich. Die meisten Schülerinnen und Schüler stuften die Aussagen zur Konfliktbewältigung klar positiv ein (SCH P 7, 8). (Zusätzliche Quellen: Portfolio)

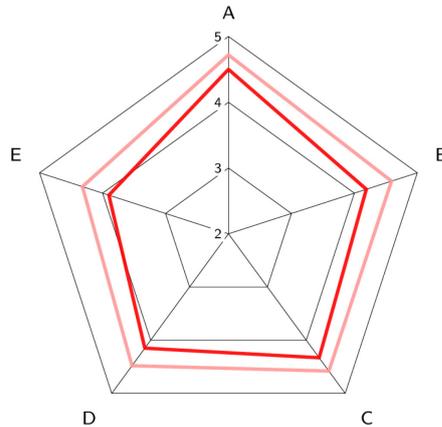
- Das Schule und ihre Umgebung sind adressatengerecht gestaltet. Die Hauptgebäude sind um die wichtigsten Elemente der Aussenanlage herum angeordnet und bilden ein geschütztes Spielareal, das unter anderem mit Schaukeln, Sandkasten, Plätzen oder Rückzugsnischen ausgestattet ist. Das Pausenareal wurde vor einigen Jahren unter Einbezug der Wünsche von Schulkindern neu gestaltet. In der beobachteten Pause wurde der Pausenplatz von den Schülerinnen und Schülern intensiv genutzt. Die interviewten Schulkinder gaben an, sie schätzten ihn sehr. Die Klassenzimmer waren oft anregend gestaltet und boten oft eine Spiel- und eine Lesecke. Mehrere interviewte Lehrpersonen betonten, sie achteten darauf, die Klassenzimmer gemütlich einzurichten. Häufig schmückten die neusten Gestaltungsobjekte der Klasse sowie Zeugen von aktuell behandelten Unterrichtsthemen die Zimmer. Nicht zuletzt befreien die Schülerinnen und Schüler das Gelände regelmässig von Abfall und tragen dazu bei, dass die Schulanlage sauber bleibt. Allgemein fiel auf, dass diese ordentlich gehalten wird.

Abbildung 3

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler (Mittelstufe)
- Vergleichswert*

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

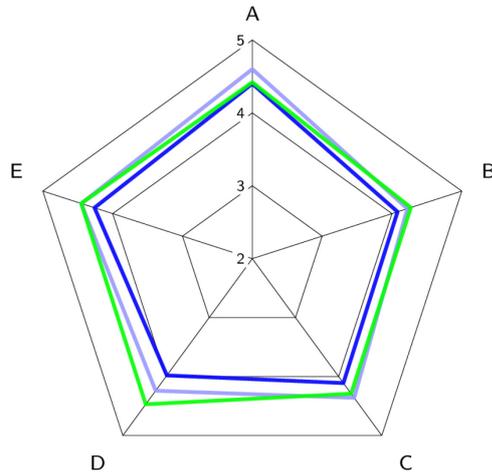
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.
- C Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z. B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 4

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Eltern
- Vergleichswert*
- Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Meine Tochter bzw. mein Sohn fühlt / Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z. B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Aktivitäten zur Stärkung der Schulgemeinschaft

Das Team fördert das Zusammenleben durch verschiedene Anlässe sowie zahlreiche klassenübergreifende Aktivitäten kontinuierlich. Punktuell werden die Ressourcen der Schulbeteiligten genutzt.

Stärken

- Bewährte Anlässe sowie vielfältige klassenübergreifende Aktivitäten tragen wesentlich zur lebendigen Schulgemeinschaft bei. Die Schule führt wiederkehrend ausgewählte Rituale durch. Die interviewten Schulkinder zählten die Silvesternacht, die Projektwoche sowie die Erlebnismorgen zu den wichtigsten Veranstaltungen. Die schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler stufen die Aussage „Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne“ mehrheitlich als gut oder sehr gut erfüllt ein (SCH P 10). Der Mittelwert zu dieser Aussage liegt höher als bei der letzten externen Evaluation. Auch die mündlich befragten Lehrpersonen erachteten die Veranstaltungen als ausgezeichnete Gefässe für eine Durchmischung der Stufen und ein besseres gegenseitiges Kennenlernen der Schulkinder. Für ebenso wichtig hielten interviewte Schulbeteiligte die vielen klassenübergreifenden Aktivitäten. Einige Jahrgänge oder Parallelklassen führen regelmässig Unterricht und Exkursionen gemeinsam durch. Diverse Interviewaussagen der Schulkinder sowie verschiedene Tagebucheinträge zeugten von dieser regen Zusammenarbeit. Die Eltern erwähnten lobend das letzthin durchgeführte Projekt „früher-heute“ zwischen Sechst- und Drittklässlern, bei dem die Mittel- und Unterstufenschüler die Schulzeit von Seniorinnen und Senioren gemeinsam erkundeten. Im besuchten Unterricht bestritten zudem gemischte Tandems von Fünftklässlern und Kindergartenkindern erfolgreich einen abwechslungsreichen Postenlauf. Die meisten Eltern attestierten der Schule, dass es ihr gut gelinge, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren (ELT P 9). (Zusätzliche Quellen: Portfolio)
- Die Ressourcen der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen werden für die Gemeinschaftsbildung punktuell gewinnbringend genutzt. Für die Durchführung der verschiedenen Jahresanlässe melden sich jeweils genügend Lehrpersonen. Auch bündeln diese ihre Ressourcen vereinzelt beim Einsatz von neuen Formen zur Einforderung von Verhaltensweisen gemäss den Erziehungsansätzen der Neuen Autorität. Dazu gehören laut Interviews sogenannte „Ankündigungen“. Bei einer dieser Aktionen verliehen etwa mehrere an der Klasse beteiligte Lehrpersonen ihrem Anliegen (z.B. weniger Unruhe zwischen den Schulkindern) Nachdruck, indem sie dieses der Klasse gemeinsam mitteilten. Sie erwirkten damit eine Änderung im Klassenverhalten. In der schriftlichen Befragung beurteilten die meisten Lehrpersonen die Aussage „An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lehrpersonen gezielt genutzt“ als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 92). Situativ werden auch die Ressourcen der Schülerinnen und Schüler einbezogen. So ergab sich aus einer schulinternen Umfrage zum Schulklima vor zwei Jahren, dass sich immer weniger Schulkinder und Lehrpersonen kennen würden. Der Schülerrat (neu: Schulhausrat) wurde eingeladen, Gegenmassnahmen vorzuschlagen. So entstanden daraus die beliebten Erlebnismorgen und die Fotowände mit den Lehrpersonenporträts. (Zusätzliche Quellen: Beobachtungen)
- Die Mitarbeitenden der schulergänzenden Angebote tragen die Anstrengungen zur Pflege der Schulgemeinschaft in der Betreuung mit. Dabei verhalten sie sich ebenfalls entsprechend dem Erziehungsansatz der Neuen Autorität. Ein Merkblatt regelt die Zusammenarbeit zwischen Schule und Hortleitung. Aus den Interviews ging hervor, dass die Kooperation zwischen Schulbeteiligten und Betreuenden vor allem kindbezogen erfolgt. Mehrere

Teammitglieder lobten die Arbeit der Hortmitarbeitenden und ihre Flexibilität bezüglich der Bedürfnisse der Schule in den Interviews. So steuerten sie beispielsweise ihren Beitrag bei Konfliktsituationen bei. Den Antworten aus der schriftlichen Befragung und den Interviews war zu entnehmen, dass die Kooperation zwischen Schule und Hort hauptsächlich auf einem regelmässigen Informationsaustausch und einer gelegentlichen Teilnahme an Elterngesprächen beruht (B / LP P 1101, 1003, 1007). Sowohl die Betreuenden als auch ein Grossteil der Lehrpersonen schätzten die Aussage „Unser schulergänzendes Betreuungsangebot trägt zu einem guten Zusammenleben an der Schule bei“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (B / LP P 1100).

Partizipation der Schülerinnen und Schüler

Die Schulkinder werden ernst genommen. Sie können auf Klassen- und Schulebene altersgerecht Mitverantwortung übernehmen.

Stärken

- Die Übernahme von Verantwortung ist institutionalisiert und anerkannt. Gemäss schriftlicher Befragung fühlen sich die meisten Schülerinnen und Schüler von den Lehrpersonen ernst genommen und können bei Entscheidungen, die sie betreffen, mitreden (SCH P 11, 12). Verschiedene Gefässe und Einrichtungen wie der Klassenrat, der Schulhausrat, die Patenschaften oder das „Spielhüsli“ ermöglichen den Schulkindern, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen. Wie aus den Interviews hervorging, werde der Einsatz der Schulkinder altersgerecht anerkannt.
- Der Klassenrat wird in allen Klassen durchgeführt und ermöglicht den Schulkindern, nicht nur Probleme innerhalb der Klasse zu lösen, sondern auch Wünsche und Ideen einzubringen oder ihr Lernen zu reflektieren. Der Klassenrat ist mit dem neu aufgegleisten Schulhausrat vernetzt. Abstimmungen oder Ideen daraus gelangen über die Botschafter des Schulhausrats in denselben. Diese berichten wiederum zuverlässig zurück in den Klassenrat. Ab der Mittelstufe wird der Klassenrat von den Schülerinnen und Schülern selber geleitet und protokolliert.
- Entsprechend dem neuen Konzept findet der Schulhausrat während der Unterrichtszeit im Lehrerzimmer statt. Sein Vorstand, bestehend aus Mittelstufenschulkindern, bereitet jeweils die Geschäfte am Vortag vor und leitet sowie protokolliert die Ratssitzung. Der Schulhausrat hat mehrere Arbeitsgruppen ins Leben gerufen, die sich beispielsweise dem Verfassen der Schülerzeitung, der Erstellung einer Pausenplatztafel oder der Aktualisierung der Schulregeln widmen. Handlungsleitend für das neue Schulhausrat-Konzept ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, diesen möglichst selbstständig abzuhalten. Die begleitenden Teammitglieder greifen möglichst wenig ein, wie auch an einer besuchten Ratssitzung beobachtet werden konnte.
- Es gibt an der Schule Patenschaften zwischen verschiedenen Klassen. Die interviewten Schülerinnen und Schüler erzählten stolz davon. So brächten etwa die Sechstklässler den Erstklässlern die Gepflogenheiten auf der Primarstufe näher und gestalteten einige Lektionen mit ihnen. Sie würden ihnen beispielsweise vorlesen oder beim „Räbeliechli“-Schnitzen mithelfen. Weiter betreiben die Sechstklässler im Sommer das „Spielhüsli“, indem sie die Ausleihe der darin enthaltenen Spiele sicherstellen.
(Zusätzliche Quellen: Portfolio)
- Die Schulkinder gestalten teilweise gemeinschaftsbildende Anlässe und Aktivitäten altersgerecht mit. In den Interviews führten die Schülerinnen und Schüler als Beispiele dafür das

klassenweise Unterhaltungsangebot beim Schulsilvester auf, das die Schulkinder selber betreiben. An der Lesenacht, deren Dekoration von den Lernenden erstellt wird, lesen jeweils auch die Sechstklässler vor. Der Schulhausrat bestimmt die Gruppenzusammensetzung für die Projektwoche. Einige Klassen bereiten ihr Lager selber vor oder haben Belohnungssysteme eingerichtet, die den Schulkindern die Möglichkeit geben, auf den Unterricht in Form von mehr Spielen, Unterhaltung oder Bewegung Einfluss zu nehmen.

Verbindliche Verhaltensgrundsätze und Umgang mit Regeln

Die Teammitglieder überarbeiten die Verhaltensgrundsätze umfassend und definieren sie neu. Verschiedene nebeneinander bestehende Regelsysteme führen aktuell zu Verunsicherung.

Stärken

- Die geltenden Schulregeln und Konsequenzen bei Regelverletzungen sind umfassend und in den meisten Fällen bekannt. Sie bestehen aus den Schulhausregeln sowie den zeugnisrelevanten Arbeits- Lern- und Sozialverhaltenskriterien. Diese Verhaltensvorgaben werden regelmässig in der Klasse besprochen. Die Schulhausregeln waren während der Evaluation gut sichtbar im Schulhaus aufgehängt, die wichtigsten konnten von den interviewten Schülerinnen und Schülern beschrieben werden. Sie meinten, sich mehr oder weniger daran zu halten. Als Sanktionen sind rote Meldezettel vorgesehen, deren Nutzung zum Einbezug der Schulleitung und der Eltern führen kann. Die zeugnisrelevanten Verhaltensgrundsätze sind für die Mittelstufe im Kontaktheft festgehalten, und auch deren Übertretungen werden dort transparent mit Einträgen dokumentiert. Die meisten schriftlich befragten Anspruchsgruppen erachten die Aussage „Unsere Schulregeln sind sinnvoll“ als gut oder sehr gut erfüllt (SCH / ELT / LP P 15). Ausserdem stufen die meisten Schülerinnen und Schüler die Aussagen zur einheitlichen Regeldurchsetzung, zur gerechtfertigten Bestrafung und zur eigenen Einhaltung der Regeln so ein, dass jeweils ein Mittelwert über 4 auf einer Fünferskala resultierte (SCH P 16, 17, 18). Der Mittelwert der letzten Aussage ist im kantonalen Vergleich überdurchschnittlich und höher als bei der letzten externen Evaluation. (Zusätzliche Quellen: Portfolio)
- Die Meinung der Schülerinnen und Schüler wird bei der Ausarbeitung neuer Verhaltensgrundsätze angemessen berücksichtigt. Gemäss Interviews werden die Klassenregeln gemeinsam aufgestellt. In vielen Klassen bezeugen die Schulkinder mit ihrer Unterschrift, dass sie die Regeln annehmen. Erstmals wurden auch die Vertretungen aus der Schülerschaft in die Entwicklung der Schulregeln einbezogen. Die Diskussionen in den Arbeitsgruppen des Schulhausrates wurden vom Schulteam aufgenommen und sollen bei der Weiterentwicklung der neuen Regeln soweit als möglich berücksichtigt werden. Ein Grossteil der schriftlich befragten Schulkinder schätzte die Aussage zur regelmässigen Überprüfung der Verhaltensgrundsätze als gut oder sehr gut erfüllt ein (SCH P 14).

Schwächen

- Die Schulhausregeln entsprechen nicht mehr einer veränderten Haltung des Teams gegenüber Verhaltensgrundsätzen und Sanktionen. Die aktuellen Regeln wurden von den Lehrpersonen als zu zahlreich und defizitorientiert gewertet. Insgesamt beurteilten die Lehrpersonen die Aussagen zu den Verhaltensgrundsätzen und deren Einforderung in der schriftli-



chen Befragung kritischer als die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern (Abb. 5, Achsen A – D, F). Das Schulteam hat erkannt, dass die Schulhausregeln überarbeitet werden müssen. Dem Portfolio und den Interviews war zu entnehmen, dass sich die Schule in einer Zwischenphase befindet. Das Regelset wurde im Team auf drei gewünschte Verhaltensgrundsätze reduziert (Ich trage Sorge zu mir selbst, zu den anderen und zu meiner Umgebung). Es liegt jedoch erst in einer Entwurfsform vor.

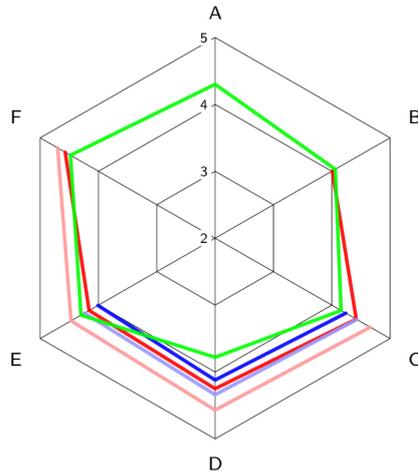
- Auf Fehlverhalten wird unterschiedlich reagiert, was bei Schulkindern und Eltern Unsicherheit auslöst. Die schriftlich befragten Lehrpersonen stufen die Regeldurchsetzung uneinheitlich ein (LP P 16). In den Interviews erklärten sie, dass aktuell verschiedene Sanktionierungssysteme gleichzeitig zur Anwendung kämen. Weiter gingen im Team die Meinungen bezüglich der Notwendigkeit von Regeln und der Sanktionierung deutlich auseinander. Den einen Lehrpersonen gäben eindeutige Leitlinien Sicherheit, den anderen seien das Gespräch und der Wiedergutmachungsansatz näher. Zudem steht das Eintragungssystem bei Fehlverhalten zur Diskussion, welches nicht mit dem Gedankengut des Konzeptes von „Stärke statt Macht“ im Einklang steht. Den Interviews war zu entnehmen, dass die roten Zettel und die Einträge einige Schülerinnen und Schüler bedrücken; für mehrere mündlich befragte Eltern stellten sie eine fragwürdige Praxis dar.

Abbildung 5

Verhaltensgrundsätze und Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler (Mittelstufe)
- Vergleichswert*
- Eltern
- Vergleichswert*
- Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.
B Verhaltensgrundsätze / Regeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern überprüft.
C Die Schulregeln sind sinnvoll.
D Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
E Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
F Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.



Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Zusammenarbeit) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatorinnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Sitzung des Schulteams.

Triangulation und Bewertung

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung im Evaluationsteam auch personell trianguliert wird.



A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.



A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Manuel Mattenberger (Leitung)
- Viviane Hoyer
- Dominique Gubser
- Meret Brunnschweiler

Kontaktpersonen der Schule

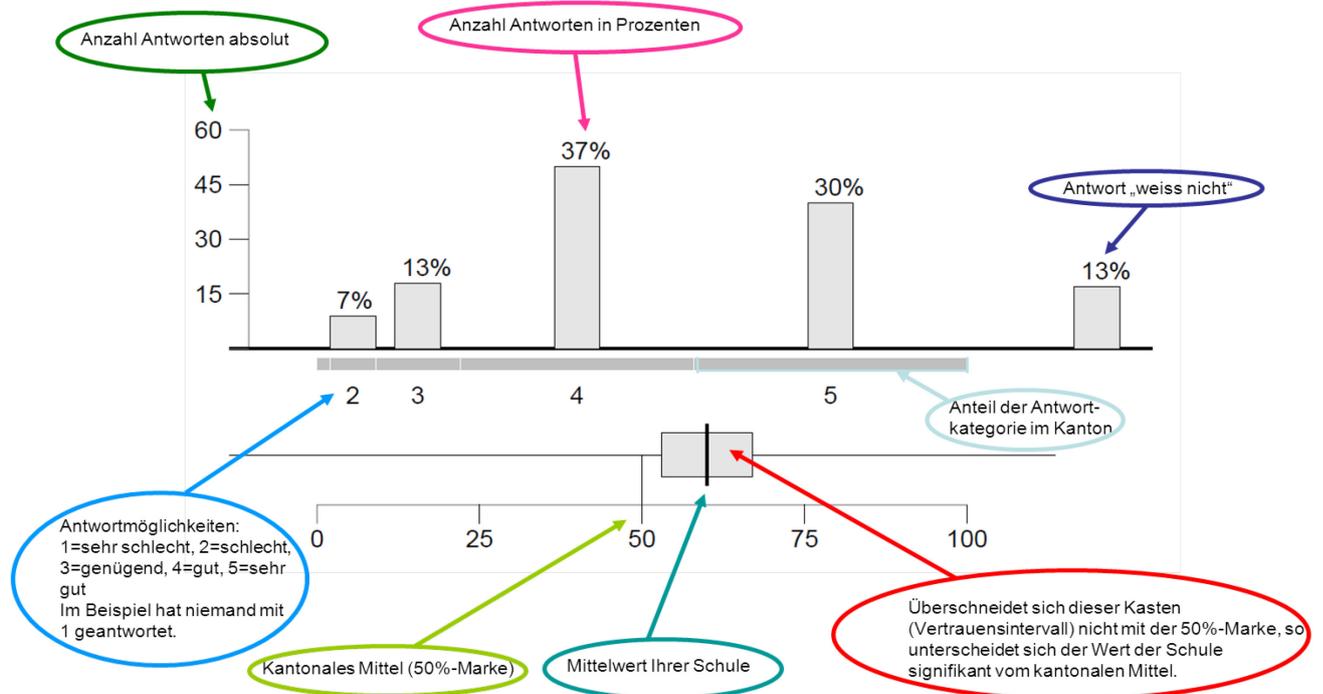
- Karin Zulliger (Leitung)
- Andrea Hofmann (Leitung)
- René Hartmann (Leitung)

Kontaktpersonen der Schulpflege

- Patricia Bernet (Präsidium)
- Alexandra Pfister

A4 Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- n.s. Abweichung ist nicht signifikant⁹
- + Abweichung ist signifikant positiv
- Abweichung ist signifikant negativ
- k.A. keine Angaben
- Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ➔ Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ➚ Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

Für weitere Informationen zur Methodik siehe <http://fsb.zh.ch/> → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

⁹ Signifikant bedeutet, dass die Abweichung mit 95 Prozent Sicherheit nicht durch Zufall zustande gekommen ist.



Auswertung

Uster Niederuster, Schülerinnen und Schüler

Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 153**

Lebenswelt Schule									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.			0	93%	4.53	n.s.	→	4.73
SCH P 5	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.			0	73%	3.89	+	↗	4.06
SCH P 7	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.			0	74%	4.19	n.s.	→	4.59
SCH P 8	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.			0	72%	4.33	n.s.	→	4.58
SCH P 10	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.			0	64%	3.90	n.s.	↗	4.32
SCH P 11	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.			0	82%	4.50	n.s.	→	4.72

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten												
SCH P 12	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>12</td><td>3%</td></tr> <tr><td>3</td><td>4%</td></tr> <tr><td>4</td><td>44%</td></tr> <tr><td>5</td><td>30%</td></tr> <tr><td>Other</td><td>8%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	12	3%	3	4%	4	44%	5	30%	Other	8%	0	74%	4.15	n.s.	→	4.48
Rating	Percentage																			
12	3%																			
3	4%																			
4	44%																			
5	30%																			
Other	8%																			
SCH P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern überprüft.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>12</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>4%</td></tr> <tr><td>4</td><td>26%</td></tr> <tr><td>5</td><td>30%</td></tr> <tr><td>Other</td><td>14%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	12	2%	3	4%	4	26%	5	30%	Other	14%	0	56%	4.01	k.A.	k.A.	k.A.
Rating	Percentage																			
12	2%																			
3	4%																			
4	26%																			
5	30%																			
Other	14%																			
SCH P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>12%</td></tr> <tr><td>4</td><td>33%</td></tr> <tr><td>5</td><td>50%</td></tr> <tr><td>Other</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	2	2%	3	12%	4	33%	5	50%	Other	3%	0	82%	4.42	n.s.	→	4.66
Rating	Percentage																			
2	2%																			
3	12%																			
4	33%																			
5	50%																			
Other	3%																			
SCH P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>3</td><td>10%</td></tr> <tr><td>4</td><td>44%</td></tr> <tr><td>5</td><td>34%</td></tr> <tr><td>Other</td><td>7%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	2	4%	3	10%	4	44%	5	34%	Other	7%	0	78%	4.25	n.s.	→	4.57
Rating	Percentage																			
2	4%																			
3	10%																			
4	44%																			
5	34%																			
Other	7%																			
SCH P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>12</td><td>3%</td></tr> <tr><td>3</td><td>8%</td></tr> <tr><td>4</td><td>31%</td></tr> <tr><td>5</td><td>35%</td></tr> <tr><td>Other</td><td>12%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	12	3%	3	8%	4	31%	5	35%	Other	12%	0	65%	4.16	n.s.	→	4.47
Rating	Percentage																			
12	3%																			
3	8%																			
4	31%																			
5	35%																			
Other	12%																			
SCH P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>12</td><td>3%</td></tr> <tr><td>3</td><td>9%</td></tr> <tr><td>4</td><td>18%</td></tr> <tr><td>5</td><td>59%</td></tr> <tr><td>Other</td><td>9%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	12	3%	3	9%	4	18%	5	59%	Other	9%	0	78%	4.57	+	↗	4.70
Rating	Percentage																			
12	3%																			
3	9%																			
4	18%																			
5	59%																			
Other	9%																			

Lehren und Lernen									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 20	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.			0	82%	4.39	n.s.	→	4.73
SCH P 22	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.			0	80%	4.31	n.s.	→	4.61
SCH P 23	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.			0	75%	4.23	n.s.	→	4.49
SCH P 25	Ich fühle mich wohl in der Klasse.			0	87%	4.62	n.s.	→	4.76
SCH P 26	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.			0	75%	4.23	n.s.	→	4.52
SCH P 27	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.			0	66%	4.32	n.s.	↗	4.60
SCH P 29	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.			0	75%	4.19	n.s.	→	4.57

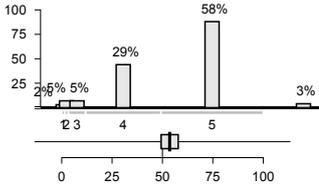
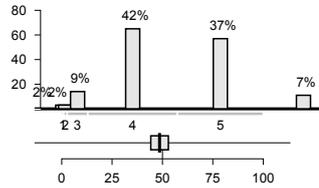
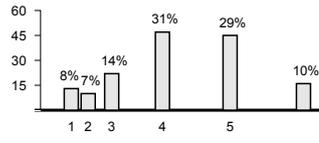
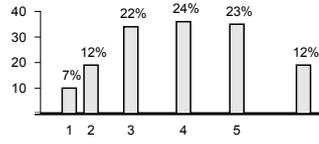


Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	0	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 32	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		0	80%	4.47	n.s.	→	4.68
SCH P 34	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		0	86%	4.42	n.s.	→	4.67
SCH P 35	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		0	76%	4.34	n.s.	→	4.65
SCH P 37	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		0	88%	4.45	n.s.	↗	4.66
SCH P 40	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		0	80%	4.47	+	↗	4.57
SCH P 41	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		0	76%	4.23	+	↗	4.41
SCH P 45	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		0	71%	4.26	n.s.	↗	4.58



Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 47	Ich lerne in der Schule, meine Arbeit gut zu planen.		0	84%	4.42	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 48	Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen.		0	79%	4.29	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 49	Die Klassenlehrperson lässt sich von mir immer mal wieder beschreiben, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.		0	62%	4.00	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 51	Ich lerne in der Schule, wie ich in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finde.		0	58%	3.93	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 71	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.		0	73%	4.16	n.s.	↗	4.47
SCH P 74	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		0	75%	4.31	n.s.	↗	4.62
SCH P 75	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		0	76%	4.26	n.s.	→	4.59
SCH P 76	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		0	78%	4.35	n.s.	→	4.64



Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 78	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		0	86%	4.52	n.s.	↗	4.70
SCH P 80	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		0	80%	4.31	n.s.	→	4.61
SCH P 81	Neben Prüfungen mit Noten gibt es auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann und was ich noch lernen muss.		0	60%	4.00	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 136	Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.		0	46%	3.60	k.A.	k.A.	k.A.



Auswertung

Uster Niederuster, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 369**

Lebenswelt Schule									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 1	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.			4	95%	4.45	+	→	4.56
ELT P 2	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			3	93%	4.40	+	→	4.60
ELT P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			5	57%	3.98	n.s.	↗	4.24
ELT P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			8	84%	4.08	+	↗	4.22
ELT P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			8	89%	4.26	+	↗	4.45
ELT P 9	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			3	73%	4.11	n.s.	↗	4.36

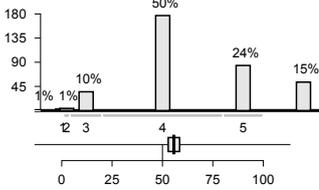
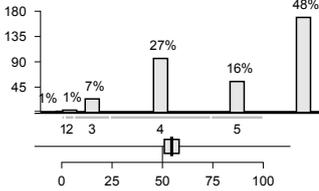
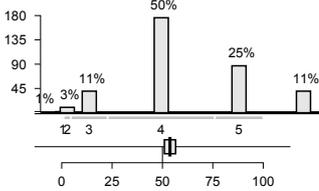
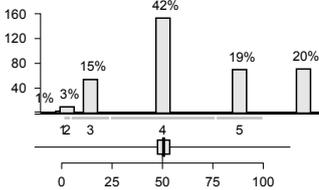
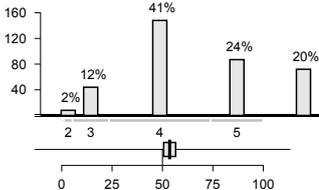
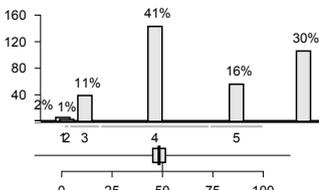
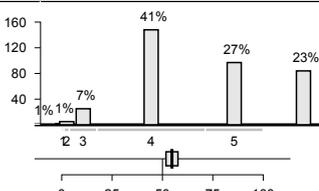
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten												
ELT P 15	Die Schulregeln sind sinnvoll.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>5%</td></tr> <tr><td>4</td><td>57%</td></tr> <tr><td>5</td><td>25%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>14%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	3	5%	4	57%	5	25%	weiss nicht	14%	7	81%	4.24	n.s.	→	4.43		
Rating	Percentage																			
3	5%																			
4	57%																			
5	25%																			
weiss nicht	14%																			
ELT P 16	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>5%</td></tr> <tr><td>4</td><td>36%</td></tr> <tr><td>5</td><td>11%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>47%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	3	5%	4	36%	5	11%	weiss nicht	47%	10	48%	4.12	n.s.	→	4.34		
Rating	Percentage																			
3	5%																			
4	36%																			
5	11%																			
weiss nicht	47%																			
ELT P 17	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1%</td></tr> <tr><td>3</td><td>6%</td></tr> <tr><td>4</td><td>28%</td></tr> <tr><td>5</td><td>9%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>56%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	2	1%	3	6%	4	28%	5	9%	weiss nicht	56%	13	37%	4.01	n.s.	→	4.24
Rating	Percentage																			
2	1%																			
3	6%																			
4	28%																			
5	9%																			
weiss nicht	56%																			

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten												
ELT P 23	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1%</td></tr> <tr><td>3</td><td>2%</td></tr> <tr><td>4</td><td>39%</td></tr> <tr><td>5</td><td>45%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	2	1%	3	2%	4	39%	5	45%	weiss nicht	3%	15	84%	4.37	+	↗	4.44
Rating	Percentage																			
2	1%																			
3	2%																			
4	39%																			
5	45%																			
weiss nicht	3%																			
ELT P 25	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1%</td></tr> <tr><td>3</td><td>6%</td></tr> <tr><td>4</td><td>45%</td></tr> <tr><td>5</td><td>47%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>0%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	2	1%	3	6%	4	45%	5	47%	weiss nicht	0%	10	92%	4.43	+	→	4.54
Rating	Percentage																			
2	1%																			
3	6%																			
4	45%																			
5	47%																			
weiss nicht	0%																			



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten														
ELT P 26	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>8%</td></tr> <tr><td>4</td><td>38%</td></tr> <tr><td>5</td><td>37%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>17%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	3	8%	4	38%	5	37%	weiss nicht	17%	11	74%	4.37	n.s.	↗	4.47				
Rating	Percentage																					
3	8%																					
4	38%																					
5	37%																					
weiss nicht	17%																					
ELT P 27	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1%</td></tr> <tr><td>3</td><td>3%</td></tr> <tr><td>4</td><td>27%</td></tr> <tr><td>5</td><td>39%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>29%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	2	1%	3	3%	4	27%	5	39%	weiss nicht	29%	9	66%	4.52	+	↗	4.63		
Rating	Percentage																					
2	1%																					
3	3%																					
4	27%																					
5	39%																					
weiss nicht	29%																					
ELT P 31	Die Klassenlehrperson setzt sich dafür ein, dass alle Kinder in der Klassengemeinschaft integriert sind.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> <tr><td>3</td><td>7%</td></tr> <tr><td>4</td><td>37%</td></tr> <tr><td>5</td><td>40%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>15%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	1%	3	7%	4	37%	5	40%	weiss nicht	15%	9	77%	4.41	n.s.	k.A.	4.48		
Rating	Percentage																					
1	1%																					
3	7%																					
4	37%																					
5	40%																					
weiss nicht	15%																					
ELT P 35	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1%</td></tr> <tr><td>3</td><td>7%</td></tr> <tr><td>4</td><td>41%</td></tr> <tr><td>5</td><td>26%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>24%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	2	1%	3	7%	4	41%	5	26%	weiss nicht	24%	11	67%	4.25	+	↗	4.35		
Rating	Percentage																					
2	1%																					
3	7%																					
4	41%																					
5	26%																					
weiss nicht	24%																					
ELT P 36	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>5%</td></tr> <tr><td>4</td><td>42%</td></tr> <tr><td>5</td><td>18%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>20%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	2	2%	3	5%	4	42%	5	18%	weiss nicht	20%	13	60%	3.93	n.s.	↗	4.15		
Rating	Percentage																					
2	2%																					
3	5%																					
4	42%																					
5	18%																					
weiss nicht	20%																					
ELT P 40	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> <tr><td>2</td><td>7%</td></tr> <tr><td>3</td><td>30%</td></tr> <tr><td>4</td><td>24%</td></tr> <tr><td>5</td><td>37%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	1%	2	7%	3	30%	4	24%	5	37%	16	54%	4.26	+	↗	4.31		
Rating	Percentage																					
1	1%																					
2	7%																					
3	30%																					
4	24%																					
5	37%																					
ELT P 41	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> <tr><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>3</td><td>9%</td></tr> <tr><td>4</td><td>37%</td></tr> <tr><td>5</td><td>25%</td></tr> <tr><td>weiss nicht</td><td>24%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	1%	2	4%	3	9%	4	37%	5	25%	weiss nicht	24%	11	61%	4.13	+	↗	4.20
Rating	Percentage																					
1	1%																					
2	4%																					
3	9%																					
4	37%																					
5	25%																					
weiss nicht	24%																					

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 43	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		13	73%	4.14	+	↗	4.18
ELT P 45	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		19	43%	4.15	+	↗	4.23
ELT P 46	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		14	74%	4.11	+	↗	4.24
ELT P 47	Mein Kind lernt in der Schule, seine Arbeit gut zu planen.		8	62%	4.01	n.s.	k.A.	4.16
ELT P 48	Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen.		9	65%	4.13	+	k.A.	4.24
ELT P 51	Mein Kind lernt in der Schule, wie es in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen findet.		16	56%	4.05	n.s.	k.A.	4.27
ELT P 52	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		8	68%	4.25	+	↗	4.34

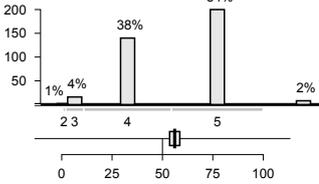
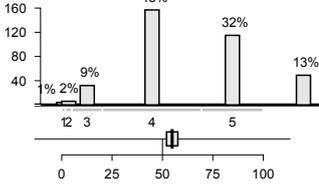
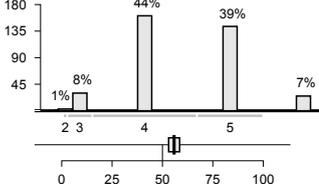
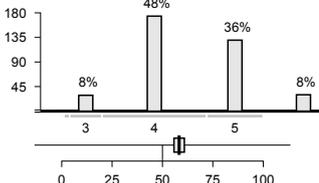
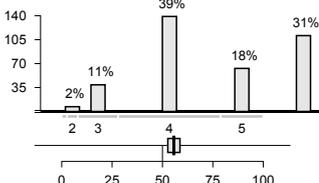


Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 74	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		14	61%	4.19	n.s.	↗	4.32
ELT P 77	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		88	77%	4.17	n.s.	→	4.31
ELT P 78	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		11	74%	4.28	n.s.	→	4.46
ELT P 80	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		7	65%	4.06	n.s.	→	4.20

Schulführung und Zusammenarbeit								
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 106	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		10	54%	3.97	n.s.	→	4.23

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 120	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.		8	68%	4.08	n.s.	→	4.35
ELT P 137	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.		15	41%	3.48	n.s.	↘	3.98
ELT P 140	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		6	86%	4.29	+	→	4.42
ELT P 141	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		9	88%	4.34	+	→	4.53
ELT P 142	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		8	71%	4.11	n.s.	↗	4.31
ELT P 143	Die Klassenlehrperson informiert mich über ihren Unterricht.		8	80%	4.14	+	k.A.	4.18
ELT P 145	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		6	95%	4.63	+	↗	4.70



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten														
ELT P 146	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).	 <table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>2</td><td>1%</td></tr><tr><td>3</td><td>4%</td></tr><tr><td>4</td><td>38%</td></tr><tr><td>5</td><td>54%</td></tr><tr><td>6</td><td>2%</td></tr></tbody></table>	Rating	Percentage	2	1%	3	4%	4	38%	5	54%	6	2%	2	93%	4.52	+	↗	4.58		
Rating	Percentage																					
2	1%																					
3	4%																					
4	38%																					
5	54%																					
6	2%																					
ELT P 147	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.	 <table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>1</td><td>1%</td></tr><tr><td>2</td><td>2%</td></tr><tr><td>3</td><td>9%</td></tr><tr><td>4</td><td>43%</td></tr><tr><td>5</td><td>32%</td></tr><tr><td>6</td><td>13%</td></tr></tbody></table>	Rating	Percentage	1	1%	2	2%	3	9%	4	43%	5	32%	6	13%	6	75%	4.25	+	→	4.40
Rating	Percentage																					
1	1%																					
2	2%																					
3	9%																					
4	43%																					
5	32%																					
6	13%																					
ELT P 148	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.	 <table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>2</td><td>1%</td></tr><tr><td>3</td><td>8%</td></tr><tr><td>4</td><td>44%</td></tr><tr><td>5</td><td>39%</td></tr><tr><td>6</td><td>7%</td></tr></tbody></table>	Rating	Percentage	2	1%	3	8%	4	44%	5	39%	6	7%	6	84%	4.34	+	→	4.46		
Rating	Percentage																					
2	1%																					
3	8%																					
4	44%																					
5	39%																					
6	7%																					
ELT P 149	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.	 <table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>8%</td></tr><tr><td>4</td><td>48%</td></tr><tr><td>5</td><td>36%</td></tr><tr><td>6</td><td>8%</td></tr></tbody></table>	Rating	Percentage	3	8%	4	48%	5	36%	6	8%	4	83%	4.31	+	→	4.39				
Rating	Percentage																					
3	8%																					
4	48%																					
5	36%																					
6	8%																					
ELT P 150	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.	 <table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>2</td><td>2%</td></tr><tr><td>3</td><td>11%</td></tr><tr><td>4</td><td>39%</td></tr><tr><td>5</td><td>18%</td></tr><tr><td>6</td><td>31%</td></tr></tbody></table>	Rating	Percentage	2	2%	3	11%	4	39%	5	18%	6	31%	10	56%	4.06	+	→	4.24		
Rating	Percentage																					
2	2%																					
3	11%																					
4	39%																					
5	18%																					
6	31%																					

Gesamtzufriedenheit																				
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten												
ELT P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1%</td></tr> <tr><td>3</td><td>6%</td></tr> <tr><td>4</td><td>54%</td></tr> <tr><td>5</td><td>39%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	2	1%	3	6%	4	54%	5	39%	1	1%	11	92%	4.33	+	↗	4.48
Rating	Percentage																			
2	1%																			
3	6%																			
4	54%																			
5	39%																			
1	1%																			
ELT P 901	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>6%</td></tr> <tr><td>4</td><td>47%</td></tr> <tr><td>5</td><td>45%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	3	6%	4	47%	5	45%	2	2%	12	92%	4.41	+	↗	4.50		
Rating	Percentage																			
3	6%																			
4	47%																			
5	45%																			
2	2%																			
ELT P 902	Mit der Führung dieser Schule bin ich...	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>11%</td></tr> <tr><td>4</td><td>55%</td></tr> <tr><td>5</td><td>25%</td></tr> <tr><td>2</td><td>9%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	3	11%	4	55%	5	25%	2	9%	10	80%	4.17	+	↘	4.44		
Rating	Percentage																			
3	11%																			
4	55%																			
5	25%																			
2	9%																			
ELT P 905	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> <tr><td>3</td><td>6%</td></tr> <tr><td>4</td><td>60%</td></tr> <tr><td>5</td><td>32%</td></tr> <tr><td>2</td><td>1%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	1%	3	6%	4	60%	5	32%	2	1%	9	92%	4.26	+	↗	4.39
Rating	Percentage																			
1	1%																			
3	6%																			
4	60%																			
5	32%																			
2	1%																			



Auswertung

Uster Niederuster, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 45**

Lebenswelt Schule							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			0	100%	4.42	→
LP P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			0	96%	4.47	↗
LP P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			0	98%	4.27	→
LP P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			0	98%	4.45	→
LP P 9	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	100%	4.29	↗
LP P 13	Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.			0	96%	4.30	k.A.
LP P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.			0	78%	4.06	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.			0	82%	4.16	→
LP P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			0	64%	3.78	→
LP P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			0	89%	4.30	→
LP P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.			0	93%	4.48	→

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 40	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			0	87%	4.28	→
LP P 41	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.			0	87%	4.26	→
LP P 44	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.			0	67%	3.77	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 45	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		0	89%	4.35	↗
LP P 47	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie ihre Arbeit gut planen können.		0	91%	4.20	k.A.
LP P 49	Ich lasse die Schülerinnen und Schüler oft beschreiben, wie sie beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen sind.		0	69%	3.94	k.A.
LP P 51	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finden.		0	42%	3.76	k.A.
LP P 52	Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		0	91%	4.59	k.A.
LP P 60	Die Förderplanung unterstützt die zielorientierte Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen.		0	80%	4.17	k.A.
LP P 61	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern.		0	80%	3.90	k.A.
LP P 62	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren.		0	87%	4.26	k.A.
LP P 63	Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab.		0	84%	4.42	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 64	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Heilpädagogen, Therapeuten, Eltern usw.) klar geregelt.		0	82%	4.35	k.A.
LP P 65	An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.		0	89%	4.48	k.A.
LP P 70	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.		0	64%	4.28	↗
LP P 71	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.		0	44%	3.70	→
LP P 73	Bei der Beurteilung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten werden alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen.		0	84%	4.42	k.A.
LP P 74	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.		0	87%	4.31	→
LP P 80	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.		0	82%	4.08	→
LP P 81	Neben Prüfungen mit Noten setze ich auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen ein, die den Schülerinnen und Schülern zeigen, was sie schon gut können und was sie noch lernen müssen.		0	51%	3.92	k.A.
LP P 82	In der Beurteilung der Schülerinnen und Schüler unterscheide ich den jeweiligen Zweck der Beurteilung und lege ihn offen (z. B. förderorientiert, bilanzierend).		0	27%	3.29	k.A.

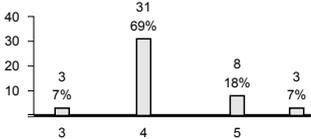
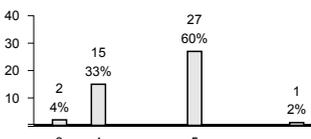
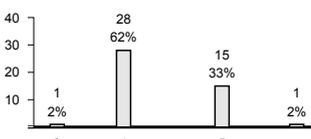
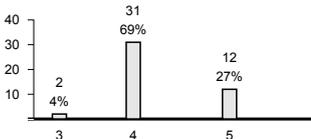
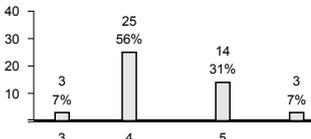
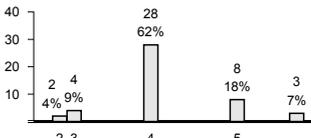
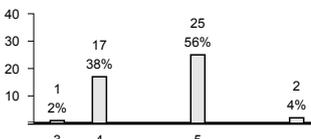
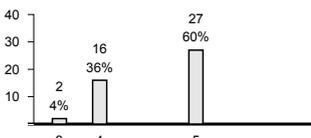
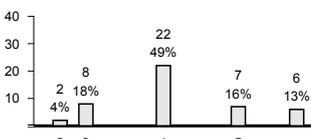
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 83	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.		keine Antwort	0	53%	3.87	→
LP P 84	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.		keine Antwort	0	62%	4.29	→
LP P 85	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.		keine Antwort	0	60%	4.26	→
LP P 86	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.		keine Antwort	0	33%	3.57	↘
LP P 87	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.		keine Antwort	0	31%	3.45	→

Schulführung und Zusammenarbeit							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 90	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.		keine Antwort	0	87%	4.26	→
LP P 91	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.		keine Antwort	0	73%	4.30	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
LP P 92	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>8</td><td>18%</td></tr> <tr><td>4</td><td>21</td><td>47%</td></tr> <tr><td>5</td><td>12</td><td>27%</td></tr> <tr><td>keine Antwort</td><td>3</td><td>7%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	2%	3	8	18%	4	21	47%	5	12	27%	keine Antwort	3	7%	0	73%	4.09	→
Rating	Count	Percentage																						
2	1	2%																						
3	8	18%																						
4	21	47%																						
5	12	27%																						
keine Antwort	3	7%																						
LP P 93	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>4</td><td>9%</td></tr> <tr><td>4</td><td>21</td><td>47%</td></tr> <tr><td>5</td><td>16</td><td>36%</td></tr> <tr><td>keine Antwort</td><td>2</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	2%	3	4	9%	4	21	47%	5	16	36%	keine Antwort	2	4%	0	82%	4.27	→
Rating	Count	Percentage																						
2	1	2%																						
3	4	9%																						
4	21	47%																						
5	16	36%																						
keine Antwort	2	4%																						
LP P 94	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>4</td><td>26</td><td>58%</td></tr> <tr><td>5</td><td>12</td><td>27%</td></tr> <tr><td>keine Antwort</td><td>5</td><td>11%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	2	4%	4	26	58%	5	12	27%	keine Antwort	5	11%	0	84%	4.26	↗			
Rating	Count	Percentage																						
3	2	4%																						
4	26	58%																						
5	12	27%																						
keine Antwort	5	11%																						
LP P 95	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>8</td><td>18%</td></tr> <tr><td>4</td><td>26</td><td>58%</td></tr> <tr><td>5</td><td>11</td><td>24%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	8	18%	4	26	58%	5	11	24%	0	82%	4.08	↗						
Rating	Count	Percentage																						
3	8	18%																						
4	26	58%																						
5	11	24%																						
LP P 96	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>4</td><td>20</td><td>44%</td></tr> <tr><td>5</td><td>20</td><td>44%</td></tr> <tr><td>keine Antwort</td><td>4</td><td>9%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	2%	4	20	44%	5	20	44%	keine Antwort	4	9%	0	89%	4.48	↗			
Rating	Count	Percentage																						
3	1	2%																						
4	20	44%																						
5	20	44%																						
keine Antwort	4	9%																						
LP P 97	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>4</td><td>18</td><td>40%</td></tr> <tr><td>5</td><td>23</td><td>51%</td></tr> <tr><td>keine Antwort</td><td>2</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	2	4%	4	18	40%	5	23	51%	keine Antwort	2	4%	0	91%	4.51	→			
Rating	Count	Percentage																						
3	2	4%																						
4	18	40%																						
5	23	51%																						
keine Antwort	2	4%																						
LP P 98	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>4</td><td>27</td><td>60%</td></tr> <tr><td>5</td><td>16</td><td>36%</td></tr> <tr><td>keine Antwort</td><td>1</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	2%	4	27	60%	5	16	36%	keine Antwort	1	2%	0	96%	4.35	→			
Rating	Count	Percentage																						
3	1	2%																						
4	27	60%																						
5	16	36%																						
keine Antwort	1	2%																						
LP P 99	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>9</td><td>20%</td></tr> <tr><td>4</td><td>18</td><td>40%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>11%</td></tr> <tr><td>keine Antwort</td><td>12</td><td>27%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	2%	3	9	20%	4	18	40%	5	5	11%	keine Antwort	12	27%	0	51%	3.81	↗
Rating	Count	Percentage																						
2	1	2%																						
3	9	20%																						
4	18	40%																						
5	5	11%																						
keine Antwort	12	27%																						
LP P 100	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>11</td><td>24%</td></tr> <tr><td>4</td><td>22</td><td>49%</td></tr> <tr><td>5</td><td>10</td><td>22%</td></tr> <tr><td>keine Antwort</td><td>2</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	11	24%	4	22	49%	5	10	22%	keine Antwort	2	4%	0	71%	3.97	→			
Rating	Count	Percentage																						
3	11	24%																						
4	22	49%																						
5	10	22%																						
keine Antwort	2	4%																						



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 101	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		0	98%	4.61	→
LP P 102	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		0	100%	4.62	→
LP P 103	Unsere Entscheidungswege sind klar.		0	93%	4.33	↗
LP P 104	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		0	91%	4.37	↗
LP P 105	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		0	87%	4.26	↗
LP P 107	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.		0	80%	4.00	↗
LP P 121	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll.		0	82%	4.22	k.A.
LP P 122	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		0	91%	4.32	↗
LP P 123	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		0	96%	4.47	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 124	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		0	87%	4.13	→
LP P 125	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		0	93%	4.60	↗
LP P 126	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags		0	96%	4.33	→
LP P 127	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		0	96%	4.23	↗
LP P 128	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Ausserkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).		0	87%	4.28	↗
LP P 129	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		0	80%	4.06	→
LP P 130	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		0	93%	4.57	↗
LP P 131	Ich fühle mich durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen in meiner Tätigkeit gut unterstützt.		0	96%	4.58	k.A.
LP P 132	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.		0	64%	3.90	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 133	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.			0	82%	4.22	→
LP P 134	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.			0	80%	4.33	↗
LP P 135	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.			0	76%	4.24	k.A.
LP P 142	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.			0	91%	4.46	→
LP P 143	Ich informiere die Eltern über meinen Unterricht.			0	87%	4.44	k.A.
LP P 144	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.			0	93%	4.55	→

Gesamtzufriedenheit							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			0	98%	4.57	↗



Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation												
LP P 902	Mit der Führung unserer Schule bin ich . .	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>4</td><td>9%</td></tr><tr><td>4</td><td>20</td><td>44%</td></tr><tr><td>5</td><td>21</td><td>47%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	4	9%	4	20	44%	5	21	47%	0	91%	4.41	→
Rating	Count	Percentage																
3	4	9%																
4	20	44%																
5	21	47%																
LP P 903	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>2</td><td>4%</td></tr><tr><td>4</td><td>21</td><td>47%</td></tr><tr><td>5</td><td>22</td><td>49%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	2	4%	4	21	47%	5	22	49%	0	96%	4.47	↗
Rating	Count	Percentage																
3	2	4%																
4	21	47%																
5	22	49%																
LP P 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>3</td><td>7%</td></tr><tr><td>4</td><td>27</td><td>60%</td></tr><tr><td>5</td><td>15</td><td>33%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	3	7%	4	27	60%	5	15	33%	0	93%	4.36	↗
Rating	Count	Percentage																
3	3	7%																
4	27	60%																
5	15	33%																

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00

